Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Indau

Wienerisches Architectur- Kunst- Und Säulen-Buch : Worinnen die gründliche Unterrichtung deren Fünff Säulen/ sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur ...

Augspurg: Augspurg: Augspurg: Jn Verlag zu finden bey Jeremias Wolffs: Gedruckt bey Samuel Fincke: mit Detleffsischen Schrifften, 1728

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0001
DFG

Journ-
5. 92.

74.2.

20 Expl.

(Jahrg 1—19. 21.)

23 Bogen.

D. Kr 25.26

869

Allgemeines

ARCHITECTUR-

Lexikon

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0004
DFG

Vienerisches

ARCHITECTUR-Kunst-

Und

Säulen-Buch/

Worinnen die gründliche Unterrichtung deren fünff Säulen/ sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur,

dessen Manier und leichte Invention noch biß dato proportionirlicher nicht gefunden worden.

So

Zu sonderbahrem Nutzen und Gebrauch eines jedwedern Bau-Herrn/

Ingenieurs, Bau-Meisters/ Stein- und Maurer-Meisters/ Tischlers/ Mahlers/ und in Summa eines jeden/ der sich der Architectur-Kunst gebrauchen will/ auf das kürtzeste den Weeg zur Perfection zu treffen gezeiget/ und an das Tag-Liecht gebracht worden/

Durch

Johann Indau/

Ihro Majestät der Verwittibten Römischen Käyserin Cammer-Tischlern.

Cum Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.

AUGSPURG/

In Verlag zu finden bey Jeremias Wolffs/ Kunst-Händlers/ sel. Erben.

Gedruckt bey Samuel Fincke/ mit Detleffischen Schrifften/ 1728.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0005

DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0006
DFG

Annalen
der
Physik.

herausgegeben von
P. Drude.

Vierte Folge.
Band 14.

Mit 3 Figuren im Text und 1 Tafel.

LEIPZIG,
Verlag von Johann Ambrosius Barth.
1904.


L
Wiennerisches
Architectur-Kunst
und
Säulen-Buch
Worinnen die gründliche
Unterrichtung derer fünff
Säulen, samt allen nothwen
digen Zugehörungen der
Architectur, dessen leichte Manier
und nützliche Invention noch
bis dato proportionirlicher
nicht gefunden
worden.
Durch Johann Indau,
Ihro Majestät der verwittibten Römi
Kayserin Cammer Tischlern
in Wien.
Mitteo verlegt von Jeremias Wolff Kunst
handlern in Augspurg.
C. P. S. C. M.
Gio: Indau . invenit.
S. E. N. sculp: viennæ



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0008
DFG

Vorrede/
Günstiger Hochgeneigter Leser!



Emselben wird vielleicht frembd vorkommen/ daß ich dieses Werck ein Wienerisch Architectur-Kunst und Säulen-Buch/ so bißhero solcher Gestalten noch nie gefunden worden/ titulire/ indeme so viel Architecti nicht allein de Origine dieser Kunst/ sondern auch was zur Architectur, dessen Ornamenten und Zugehörungen erfordert wird/ auch wie eines und das andere zu benambsen/ gantze Bücher an das Tags-Liecht gegeben/ von welchen allen ich in gegenwärtigem Opere abstrahire/ damit es nicht scheine/ ob es wäre von diesem oder jenem Authore was ausgezogen/ und ein blosser neuer Titul formirt/ im Werck aber selbsten nichts dienstliches præstirt worden/ wie ich dannoch wegen anderer meiner Verrichtungen viel unterschiedliche Inventionen und Manieren von Altären/ Cantzlen/ Tabernaculen und dergleichen/ was der Architectur gemäß/ dißmahl auch enthalten müssen/ mit besserer Gelegenheit aber neben der Hülff GOttes/ ich annoch getröste/ dieses Werck zu continuiren und zu vollziehen. Es wird zwar mancher critisiren/ daß die Architectur bey denen alten Reglen/ so von andern Bau-Meistern und Urhebern vorgeschrieben/ und constituirt worden/ verbleiben müsse/ solches ich widerspreche/ und nach meiner Invention deutlich erkläre/ gebe auch zu verstehen/ auf was Weiß kein Architectus dem andern gleich seye/ welches durch grosse Umbschweiff und vielfältigen Theilen bey andern zu probiren auf vielerley Manier/ dahero mich nicht wundert/ wann schon mancher Incipient darüber ist stuff worden/ und gar darvon abgelassen hat/ dann nicht möglich wäre/ daß einer solte seyn/ der nach mancher Regel mit so vielen unterschiedlichen Theilen ohne seinem beyliegenden Buch nach dessen Meinung ein rechtes Werck vollführen könte/ massen ich zu solchem Ziel und End all mein Reisen angewendet/ und wo ich etwas merckwürdiges von der Architectur in Italia, Germania und anderstwo an Palatiis, Portalen/ Frontispiciis und Kirchen/ ꝛc. gesehen/ davon habe ich allenthalben das Beste gefast/ und so offt mit gröster Mühe/ Nachdencken und Studiren dergleichen gezeichnet/ biß ich zu meinem Vorhaben mit den wenigsten und allergeringsten Theilen gar proportionirlich gelanget; Damit aber solche meine Erfahrenheit und Wissenschafft dieser Kunst mit meinem Tod nit zugleich absterbe/ sondern der Edlen Architectur Liebhabern dadurch gedient wurde/ habe also die Spesi meines vielfältigen Reisen nicht geacht/ und noch was ich mit meiner Profession verdient/ an den Verlag dieses Wercks gewendt: Nicht zweifflend/ der Kunst-liebende Leser werde alles dieses Wercks gar leicht verstehen/ indeme er alles ordentlich/ und zwar eines nach dem andern von jeder Saulen und ihren Ornamenten deutlich gezeichnet/ und ausführliche Beschreibung von allem auf das kürtzeste finden wird.

Mein nächster Weg zur Perfection der Architectur zu gelangen/ ist der Maß-Staab von 12. Zollen oder Theilen/ ohne weitere Nebentheil/ deren sich andere bedienen/ und in ihren Büchern vorgemerckt haben/ wann sie eine Saulen wollen auffzeichnen/ sie erstlich müssen ihre gebräuchliche Theil hinauff machen/ von 8. biß 14. und mehrer Theilen/ von so vielen haben sie nicht mehr als 2. oder 3. zum Postement zu gebrauchen/ im übrigen muß jedes Stuck von der Saul oder Gesimbs wiederumb mit besondern Theilen getheilet werden/ biß sie so weit kommen/ daß sie eines kleinen Blättleins halber 32. Theil suchen/ und nur einen darzu brauchen können. Ich aber theile nach meinem Form und Proportion eine jede Saul/ sie seye wie sie wolle/ Tuscana, Dorica, Jonica, Corinthia oder Composita, in 6. und ein halben Theil/ sambt dem Postement und Haupt-Gesimbs/ von welchen Theilen 1. und ein halber Theil das Postement hoch ist/ 4. Theil zu der Saul oder Schafft/ sambt Capitäl und Schafft-Gesimbs/ den sechsten brauche ich zum Haupt-Gesimbs mit Frieß und Architrau; Hier werden aber etliche deren ohne Zweiffel hierüber sich befinden/ einwenden/ was für ein schöne Proportion heraus kommen werde/ indeme eine jede Saul in so viel Theil getheilt als die andere/ und daß dahero unter allen fünff Säulen kein Unterschied werde zu finden seyn; Solche aber müssen wissen/ daß bey mir der Unterscheid und Proportion in der Dicke bestehe/ und nicht wie sie vermeinen/ oder die alte Regel sagt/ daß durch die Dickung einer Saul die Höhe müsse genommen werden/ als von der Tuscana die Dicke 6. Theil hoch/ von der Dorica 7. von der Jonica 8. der Corinthia 9. der Compositа 10. Theil/ und ist dahero ihre Meinung vor keinen Glaubens-Articul zu halten/ indeme sich auf mein Andeutung ergiebet/ daß ich von der Höhe einer jeden Säulen ihre Dickung geben kan/ und dieselben dannoch proportionaliter denen übrigen können gleich gesetzt werden. Wird also mein Werck so wol der Unwissende/ als der Kunst-Erfahrne leichtlich verstehen können. Hoffe demnach der Kunst-liebende Leser werde sich solche meine Mühe nicht mißfallen/ sondern zu seinen beliebenden Diensten anbefohlen seyn lassen; Dieser Edlen Kunst Liebhaber lebe unterdessen wohl!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0009
DFG

Vollkommener Innhalt Deß Architectur-Kunst- und Säulen-Buchs/

In welchem kurtz berichtet wird/ die fünff Ordnungen der Säulen/ mit leichtester und geringster Mühe zu gebrauchen/ sambt allen nothwendigen Ornamenten und Zugehörungen/ wo man sich im Bau-Wesen/ als Pallast/ Schlösser/ Häuser und Kirchen/ wie auch an Frontiſpiciis, Portaln/ Lantzeln und Altärn der Architectur bedienen will.

Erstlich:

DAs A. B. C. der Architectur ist das Gesimbs-Werck/ wie solches zu nennen/ zu machen/ auf einander zu setzen/ und völlig in das Werck zu stellen/ ist gründlich beschrieben.

Neben den fünff Ordnungen der Säulen unterschiedliche Gesimbs/ sambt etlich neu-inventirten Capitäln/ auch ein hoch-ansehnlicher Pallast/ an welchem die Auffeinandersetzung der Säulen mit vier Ordnungen/ und der gantz völligen Architectur namhafft zu sehen ist.

Zu besserer Nachricht die Architectur-Kunst zu verstehen/ hab ich auch beygesetzt einen herrlichen Altar und besondern Tabernacul/ welcher einem jeden Liebhaber dieser Kunst nicht wird schädlich seyn. Weilen ich mich nun in Wien dieser Mühe unterfangen/ habe ich für gut gehalten/ auch beyzusetzen/ die berühmte wohl nach der Architectur gebaute Kirchen des Kayserlichen Profeſs-Hauß in Wien auf den Hoff/ welche zwar nicht meine Invention, sondern ich nur nach meinem Wolgefallen gezeichnet/ welche hierinn zu sehen auß- und innwendig sambt ihrem Grund.

Zum Anfang

Wird erfordert von dem jenigen/ welcher sich in die Studia der Architectur-Kunst begeben will/ daß er zum Anfang in GOttes Namen sich befleisse ein Gesimbs/ welches die Glieder der Architectur seyn/ zu zeichnen und zu lernen/ wie eins und das andere genennet wird/ als da ist im 1. Blat.

Ein Karniß. - - - A.
Ein Staab. - - - B.
Ein Holl-Köll. - - - C.
Ein runder Staab. - - - D.
Ein Blatten. - - - E.

Also ist auf gegenwärtigem Exemplar zu sehen/ wie man gemelte Glieder solle zusammen setzen/ damit man gantze Gesimbs daraus mache/ wie es zu der Architectur erfordert wird/ als da seyn im 2. Blat.

Fuß-Gesimbs. - - - F.
Poſtament-Gesimbs. - - - E.
Schafft-Gesimbs. - - - D.
Capitäl. - - - C.
Architrau. - - - B.
Haupt-Gesimbs. - - - A.

Und was weiters zu Außstaffierung der Architectur vonnöthen/ wann ein Bogen zwischen denen Säulen gesetzt wurde/ so kan man sich der Gesimbser auf die Beylaster bedienen/ welche gezeichnet seyn mit dem G.

Wann nur einer weiß/ wie eins oder das ander Gesimbs kan gemacht werden/ alsdann kan er anfangen die Saul von Grund auffzusetzen/ da hat er nimmer vonnöthen so viel kleine Theil/ welche solten den Ornamenten die Proportion machen/ sondern er brauche nur die Haupt-Theile derselbigen/ damit die Saul oder das Werck/ welches er vorgenommen hat/ in der Perfection auf-einander stehe/ hernach brauche er vorige gelernte Proportion der Gesimbser/ welche er ohne weitere Theilung kan darzu machen/ kommt es ihm/ wies mir nit zweiffelt/ von Anfang zu hart an/ darff er nur den Circkel auf gegenwärtiges Gesimbs/ wo er daran ansteht/ gebrauchen/ und suche unten am Maßstaab nach/ wie groß dasselbe ist/ so kan er alsdann seinen Maßstaab machen nach seinem Belieben/ nachdem das Werck ist/ biß er sich darinnen perfectionirt/ und gewiß macht/ dann so lang einer nit zu erst weiß ein Gesimbs nach der Proportion zu machen/ so lang soll keiner kein Architectur anfangen/ dann keiner wird lesen lernen/ welcher nit erst die Buchstaben kennen lernet.

Das erste Blat A. B. C. genannt.

DAs A. zeigt den Karniß/ wie man denselben zum Anfang/ wo noch gar keine Practica ist/ machen soll. Erstlich mache man einen runden Circkel-Riß/ so groß als er will/ hernach ziehe er einen Vier-Kand herumb/ denselben in 4. Theil getheilt/ ist einer die obere Blatten/ hernach ziehe eine Linie von der obern Blatten im andern Theil/ biß unten an das Eck des Vier-Kands Num. 2. außwendig/ wo die schrege Linie auf den Circkel-Riß das Creutz macht/ so dick ist die untere Blatten/ hernach eine Linie wieder vom obern Eck Num. 3. biß Num. 4. so haben die zwo Linien in der Mitten ein Creutz/ alldorten kan man die zwey Circkel gegen einander zusammen führen/ bekommt also der Karniß sein Proportion, wie in der Figur stehet.

Diesen Circkel-Riß und Vier-Kand/ hat niemand weiter vonnöthen/ als zum Anfang/ damit man wisse dem Karniß den Form zu geben/ hernach kan man ohne selbige Riß von freyer Hand/ klein und grosse Karniß machen/ müssen auch nicht alle vier-eckig seyn/ sondern nach Form und Proportion des Gesimbs.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0010
DFG

2. Das B. zeigt den Staab/ welcher mit zwo Blatten/ und insgemein der teutsche Staab genennt wird/ den macht man eben also/ mit dem Circkel-Riß und Vier-Kand auch getheilt in 4. Theil/ einer die obere Blatten/ ein halben Theil die untere Blatten/ und wo die untere Blatten den Circkel-Riß überstreicht/ von selben Creutz-Winckel recht hin auf die Eck-Linie/ die von 4. biß 5. gezogen/ welches das Centrum seyn wird/ zu dem Circkel des Staabs; Dem kleinen Staab so wohl die Proportion des grossen zu geben/ zeigen an die schrege Linien/ die biß auf die Winckel-rechte Linie am Ort Num. 6. abschneiden.

3. Das C. zeigt die Holl-Köll/ auch durch den Vier-Kand zu machen/ derselben 4. gleiche Theil/ ein jeder in 4. Theil getheilt/ machen 3. solche Theil die obere Blatten/ den Circkel zur Holl-Köll setzt man unten an das Eck/ macht ihn so weit auf biß an die Blatten/ und zieht ihn herum/ so hat also die Holl-Köll ihren Form nach der Figur.

4. Das D. zeigt den runden Staab/ wird auch in 4. gleiche Theil getheilt/ einer die Blatten/ und 3. zur Rundung des Staabs.

5. Das E. die Blatten/ welche keines andern Vortheils vonnöthen/ dann der Vier-Kand solche selbst mit sich bringt/ die kan man so dick machen/ als man will.

Von diesen fünff Puncten kan man alle andere Gesimbs/ sie seyn wie sie wollen/ Haupt- oder Fuß-Gesimbs zur völligen Architectur zusammen richten/ derohalben kan sich derselbe/ der solche Kunst zu lernen im Sinn hat/ durch gemeldtes A. B. C. perfectionirt machen.

Das andere Blat/

Welches zeigt/ wie man solle die Gesimbsen auf einander richten/ wo man kan ein Karniß-Staab oder Holl-Köll hinbrauchen/ auch wo man kleine oder grosse Blatten vonnöthen habe.

ERstlich das A. seyn die Haupt-Gesimbser/ welche mehrern Theil in den Vier-Kand gerichtet werden/ allein die Dorica, die kan umb den Haupt-Karniß über den Vier-Kand hinaus stehen/ daß also breiter als hoch komme/ durch den Vier-Kand kan allzeit eine Linie über Eck gezogen werden/ nach selbiger Linie das Gesimbs auffgericht/ ist aber zu beobachten/ wo man über die Linie hinein oder heraus fahre/ damit das Gesimbs seine rechte Proportion bekomme.

2. Wo die Num. 1. stehet/ es seye bey A. B. C. biß zum G. gehöret alles zu der Saul und Ordnung Tuscana, es ist zwar bißweilen auf diesem Blat zu einer Ordnung drey biß viererley Gattung/ da kan man nehmen/ welche man will/ und nach seinem Gefallen am besten stehet.

Numero 2. ist von allen Gattungen zu der Dorica gericht.
Num. 3. zu der Jonica.
Num. 4. zu der Corinthia.
Num. 5. zu der Composita.

3. Wo aber zwey oder drey Numeri an einem Gesimbs stehen/ selbiges Gesimbs kan man zu zwey oder drey Ordnungen brauchen/ welche mit gleicher Numero gemerckt seyn.

Das B. seyn die Architrave numerirt jedes zu seiner Ordnung/ ist auch in dieser Figur zu sehen/ N. B. wie die Gesimbser klein oder groß können in eigner Proportion gebraucht werden.

Das C. seyn die Capitäl auch mit gleicher Numero, das Capital Tuscana, Dorica und Jonica, können ohne Laub gemacht werden/ zwar die Jonica braucht ihren Schnörckel/ welcher Theilung schon auf dem Blat ihrer Ornamenten zu verstehen seyn/ Corinthia und Composita aber werden mit Laub geziert/ und können zu beyden Säulen unterschiedliche Capitäl gebraucht werden/ wie ich dann auch auf einem Blat zwölfferley meiner Invention beygelegt/ allein habe ich auf diesem Blat den Kern des Capitäls angedeut/ wie man selben zu formiren/ und auf den Schafft zu setzen habe.

Das D. zeigt die Schafft-Gesimbser/ das 1. zu der Tuscana, verbleibt das 2. zu der Dorica, auch mehrern Theils/ weilen sie zu Portalen und starcken Gebäuden gebraucht werden/ das 3. zu der Jonica bleibt auch in seinem Stand/ doch kan man zu der Jonica schon das Schafft-Gesimbs der Corinthia gebrauchen/ der Corinthia und Composita kan man eines für das andere gebrauchen/ nachdem das Werck solches in seiner Proportion leidet/ von diesen zwo Säulen kan man in allen Gesimbsern dissimuliren/ ausgenommen in Capitälen/ jedes nach seiner Ordnung Namen.

Das E. Postament-Gesimbser alle nach ihrer Ordnungs-Num.

Das F. Fuß-Gesimbser kan jeder nach den Ziffern auffsuchen wie er will.

Das G. werden Imposta genennt/ seyn die Gesimbs/ welche auf die Baylaster zwischen denen Bögen zu denen Gallerien gebraucht werden/ bleibt jedes bey seiner Num. wie dann auch ihrer und aller Gesimbser Theilung/ bey den gantzen Säulen-Blättern gefunden wurden.

Das dritte Blat/

Die fünff Ordnungen beysammen/ an welchen die Haupt-Theilung kurtz verfaßt gefunden werden.

Alle welche die Architectur verstehen/ wissen/ daß ein schlechter Unterschied ist/ zwischen denen zwo Säulen Corinthia und Composita, alleinig die Gesimbser/ welche nach dem Werck dienen müssen/ derohalben ist mein Anfang die Corinthia.

ERstlich die gantze Höhe ohne Postament ist 5. Schuh/ 4 Schuh die Saul sambt Capitäl und Schafft-Gesimbs/ 1. Schuh der obere Theil/ zur Architrau, Frieß und Haupt-Gesimbs.

2. Ein Schuh in 12. Theil/ oder Zoll/ seyn 5. Theil/ die Saul unten dick/ und 4. oben/ 4. Theil die Architrau, 4. das Frieß/ 4. das Gesimbs ohne Haupt-Karniß/ dieser soll haben 1. und ein halben Theil.

3. Das Postament soll hoch seyn 15. Theil/ breit 7. Theil/ die 2. Gesimbser 2. und ein halben breit/ ausgeladen sieben Viertel/ also diese Manier und Maß/ kan man gebrauchen zu allen 5. Säulen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0011
DFG

4. Jede Ordnung in 5. Schuh/ 4. Schuh die Saul/ und 1. Schuh zum Haupt-Gesimbs.

5. Der Unterschied dieser 5. Säulen bestehet in der Dickung/ wie dann die Corinthia 5. Zoll unten/ 4. oben/ die Jonica 5. und ein halben unten/ 4. und ein halben oben/ die Dorica 9. die Tuscana 7. jede Saul oben einen Zoll weniger.

6. Die Schafft-Gesimbser seyn für ordinari von allen/ die halbe Dicke der Saul unten hoch.

7. Die Capitäl Composita und Corinthia 6. Zoll hoch/ der Jonica 5. Dorica 4. Tuscana 3. und ein Viertel Zoll.

8. Das Postament der Jonica ist 17. Zoll hoch/ 7. und ein halben breit/ die 2. Gesimbser 2. und ein halben breit/ ausgeladen/ 2. der Dorica 15. hoch/ 7. und ein halben breit/ die Gesimbser 2. ausgeladen 1. und ein halben Zoll/ der Tuscana 17. und ein halben hoch/ 9. breit/ die Gesimbser 2. ausgeladen 1. und ein halben.

9. Die Architrau der Jonica 3. Zoll/ der Dorica 3. der Tuscana 3. und ein halben Zoll.

10. Das Frieß der Jonica 3. und ein halben/ Dorica 4. und ein halben/ Tuscana 4. und ein halben.

11. Die Haupt-Gesimbser kan jedermann nach seinem Gutachten der Ordnung gemäß/ aber nicht höher/ als von 4. 5. 6. Zoll nach dem das Werck hoch oder nieder ist/ und es zu seiner Proportion tauglich.

12. Was jede Saul für Ornamenten und Gesimbser/ als Schafft-Gesimbs/ Capitäl und Haupt-Gesimbs/ sieht man in denen Figuren/ aber Schafft-Gesimbs/ Postament und Fuß-Gesimbs/ kan man zu jeder Saul brauchen/ wie man will/ nach seinem Werck und Gebäu.

In Haupt-Gesimbsern/ Frieß und Capitäln/ da muß man ein Unterschied brauchen/ zu erkennen die Saul und das Werck/ von welcher Ordnung der Architectur es seye.

Hie aber seynd 5. Ordnungen/ nur in klein von 4. Schuh gezeichnet; wie ist ihm zu thun/ wann man wolle nach diesen Theilen eine hohe Saul machen von 20. 30. 40. 50. Schuh/ ist solches leichtlich zu richten; dann so hoch die Saule werden soll/ als von 20. Schuh/ so nehme man zwantzig Viertel Zoll zu einem Zoll/ 12. solche grosse Zoll zu seinem Schuh/ und also kan die hohe Saul von 40. 50. Schuh/ eben von obgemeldten Viertheilen gemacht werden.

Wann ein Werck-Meister sich nun dieser Regul gebrauchen wolte/ eine oder die andere Saul-Ordnung zu seinem Werck applicirte/ und sich nit nach dem Ort oder Platz richten dörffte/ sondern hätte seinen freyen Willen nach Proportion zu bauen/ kan die völlige Höhe/ welche er zu der Saulen haben will/ zu 6. und ein halben Schuh/ (oder für den Schuh Klaffter brauchen) theilen/ von demselbigen 6. und ein halben Theil/ 1. und ein halben zum Postament, möchte ihm umb 1. 2. 3. 4. Zoll zu hoch seyn/ kan er gemeldte vorige Theil/ wie in der Haupt-Theilung ist verstanden/ brauchen/ auch weniger oder mehr/ wie ihm seine Proportion gefalle/ was übrig von anderthalben Theilen/ kan er zu einer Blatten nehmen/ unter das Fuß-Gesimbs/ welche kleine Theil hat/ man kan sie hoch und nieder machen/ wie sie auf den Blättern stehen/ was die kleine Theil anbelangt in Gesimbsern/ seyn nicht vonnöthen zu beschreiben/ derohalben ich vorn gemeldt im ersten und anderen Blat/ will sich aber einer zum ersten nicht perfectioniren/ in gemeldten zweyen Blättern/ so muß er Viertel und halb Viertel Zoll brauchen/ der halbe Viertel Zoll wird ein acht Theil genennt/ man wird auch bey allen den Maßstaab finden/ wann er nur den Circkel auf eins und das andere setzt/ und sieht nach dem Maßstaab/ so hat er alsobald/ wie groß ein Blatten/ ein Staab oder Karniß/ kan er alsdann sein Maßstaab nach seinem Werck richten/ klein oder groß.

In Postamentern und Friesen/ wird man selten können bey einer Regel bleiben/ dieweil man durch diese zwey Stuck muß der Saul ihre Proportion geben/ damit sie im Werck nicht zu dick oder zu dünn werde/ doch ehe man an den Frieß was ändern solle/ allezeit zum ersten am Postament, damit das Haupt-Gesimbs nicht aus der Proportion komme.

Diese folgende fünff Buchstaben gehören zu der Beschreibung der grossen Säule/ wie es bey jeder zu End verzeichnet ist.

A. 1. Was an denen fünff Säulen oder Schafften in der Noth zu ändern sey/ wann es das Ort nicht leyden solte/ kan man von der Tuscana in der Höhe abnehmen nach und nach biß auf 3. Theil/ absonderlich wann man sie unter ein Gewölb setzt/ und viel zu tragen hat.

B. 2. Die Dorica leydet gar wenig von der Höhe zu nehmen/ dann wo sie zu stumpff stehet/ sieht sie der Tuscana gleich/ und solle niemal nichts Dorisches gemacht werden/ wo nicht die Drilippen im Frieß stehen/ und die Tropffen in der Architrau, welche man auch hin und wieder brauchen kan/ derenthalben seynd diese Zeichen im Gesimbs und Dorischen Wercken zu brauchen/ sonst wäre in disen zwo Säulen Tuscana und Dorica kein Unterschied/ dieweil sie offtmals einer dick/ der ander dünn machet.

C. 3. Von der Jonica kan man/ wann es vonnöthen thut/ das halbe Capitäl hoch darvon nehmen/ nach dieser Proportion muß man aber am Capitäl unten kein Staab brauchen/ damit der Schafft zwischen dem Schnörckel stehe/ und in seiner vorigen Proportion bleibe.

D. 4. Die Corinthia leydet gar nichts abzunehmen/ noch zu geben/ die muß in diser Proportion verbleiben/ will einer aber mit Fleiß einen Unform machen/ und seinem Kopff folgen/ stehet es bey ihm.

E. 5. Die Composita solle auch in ihrer Proportion verbleiben/ und so wenig darzu geben/ als möglich ist/ abnehmen gar nichts/ wann man sie was höhers haben will/ kan solche mit dem Schafft-Gesimbs gehoben werden/ erstlich mit einer doppelten Blatten/ hernach mit einem dreyfachen Staab/ wie es im andern Blat gezeichnet ist.

Diese fünff Ordnungen seynd auch ohne Postament zu brauchen/ wie es zum öfftern geschieht/ ist aber nicht vonnöthen/ daß man deßwegen die Säulen besonder muß in das Buch zeichnen/ dieweil kein Aenderung daran geschieht/ sie bleiben alle in ihren vorigen Theilen und Proportion, als daß man das Postament wegnimmt oder auslaßt/ für solches eine hüpsche grosse Blatten unter das Schafft-Gesimbs gesetzt/ nachdem das Fundament stehet/ und die Proportion ausweißt.

Das vierdte Blat/

Stellet vor die Tuscana.

Auf diesem Blat hab ich wollen die Ordnung groß anzeigen/ der Ursach halber/ weilen sie allenthalben in andern Büchern nur Stuckweiß gesehen werden/ wo keiner kein Proportion daraus erkennen kan/ bey diesen aber kan ein jeder alles abnehmen/ was ihm in ihrer Proportion mißfalle.

DJese Saul hat in allem 6. und ein halben Schuh/ 1. und ein halben das Postament hoch/ 4. der Schafft biß zur Architrau, einen zum Haupt-Gesimbs/ diesen Schuh nicht mehr als in zwölff Zoll getheilt/ machen 9. Zoll das Postament breit/ das Fuß-Gesimbs 2. und ein halben Zoll hoch/ das Postament-Gesimbs 2. Zoll ausgeladen/ 1. und ein halben Zoll/ der Saulen Dicke unten

unten 7. Zoll von halber Dicke / ist das Schafft-Gesimbs hoch / dises wird der halbe Theil zur Blatten genommen / der andere halbe zum Staab und Blättel / das Capitäl hoch 4. und ein Viertel Zoll / welches so weit wird ausgeladen / als das Postament und Schafft-Gesimbs breit ist / die Saulen oben ist 6. Zoll dick.

Die Verjüngung der Saulen wird gemacht auf solche Weiß / den Schafft zwischen den Capitäl- und Schafft-Gesimbs in 6. Theil getheilt / die untern 2. Theil bleiben in einer Dicke / auf disen zweyen Theilen wird ein Lini gerad überzogen / und so dick die Saulen / einen halben Circkel-Riß herumb gemacht / hernach von der obern Saul-Dicke eine gerade Lini herunter biß auf den halben Circkel gezogen / wo dise Lini den Circkel touchirt / auf selben Punct mehr eine gerade Lini überzogen / so weit nun dise zwo Lini von einander stehen / selbe in 4. Theil getheilt / und auf jedem Punct am Circkel-Riß Lini überzogen / hernach haben wir noch 4. Theil biß zum Capitäl / so muß man den ersten Punct deß Circkels über sich zum ersten Theil ziehen / den 2. Punct zum andern Theil / den 3. zum dritten / der 4. ist am Capitäl / diß ist die Verjüngung. Die Theilen des Capitäls / seynd an der Figur; Die Architrau hat 3. und ein halben Zoll / das Frieß 4. und ein halben / den übrigen Theil getheilt in 3. Theil / selben Theil ein darzu / macht den obern ausflüssenden Staab oder Haupt-Karniß. Es hat auch die Saul ihren Pilaster und Bogen / nach welchem ein gantz Gebäu oder Galerie kan geführt werden. A. 1.

Das fünffte und sechste Blat /

Ist die Dorica und ihre Ornamenten.

BEy disem ist abzunehmen / wie selbe solle geziert werden / wie ich vorgemelt die Ursach / damit dise zwo Säulen unterschieden werden / dise hat in der Höhe wider wie die vorige 6. und ein halben Schuh / ein zum Haupt-Gesimbs / 4. zum Schafft und Säulen / das übrige zum Postament, diß ist breit 7. und ein halben Zoll / hoch 15. Zoll / jedes Gesimbs 2. Zoll / das Schafft-Gesimbs / von der halben Saul dick / welche 6. Zoll dick ist unten / oben 5. Zoll / das Capitäl 4. Zoll hoch / die Architrau 3. Zoll / das Frieß 4. und ein halben / das Haupt-Gesimbs auch 4. und ein halben Zoll / die Ausladung von jedem Gesimbs zeigt die Figur selbst / dann in disem kein Verbindnus ist / das Haupt-Gesimbs mit Grackstein / oder ohne Grackstein / nach welchem die Ausladung muß gemacht werden / wie dann in der Figur viererley Gesimbs zusehen seyn / jedes besonder ausgeladen / zu denen zwo Ausladungen und Gesimbsern / die auf dem Blat besonder stehen / zu den obern ist die Blatten auf der Seiten gezeichnet / unter die Ausladung / wie solche kan zwischen den Gracksteinen gemacht werden / welches Gesimbs mit den alten Drilippen / welche zu diser Ordnung von denen alten Architectorn seyn gesetzt worden / dise Drilippen muß haben nach diser Proportion 3. Zoll / weil die Saul oben dick 5. Zoll / so bleibt auf jeder Seiten ein Zoll / die Holl-Köll oder Tieffen drein zu machen / muß sie getheilt werden in 12. Theil / das seynd Viertels Zoll / die müssen also gebraucht werden. Erstlich ein Viertel Zoll zur halben Köll / hernach ein halben Zoll zur Blatten / wider ein halben Zoll zur Köll / ein halben wider die Blatten / und also fort / wie es auf dem Blat gezeigt. Unter die Drilippen müssen von rechts wegen Tropffen hangen in der Architrau, und können nicht besser ausgetheilt werden / als jeder von halben Zoll dreyeckig / das seynd just 6. Tropffen / mancher macht drey das gehet noch an / andere machen 5. das will sich auch nicht übel schicken / doch hat das recht mit 6. zwischen denen Drilippen dise Ordnung von ihrem Herkommen / daß was in das Frieß gestellet seye / wie sie dann Ochsen-Köpff und Rosen oder runde Scheiben gebraucht haben / habe ich anstatt dessen Armaturas oder Kriegs-Waffen gesetzt / kan auch darvor ein Geistlicher Ornat gebraucht werden / nach dem das Gebäu / und wer der jenige / dem es gebauet werde / Geistlich oder Weltlich ꝛc.

Im andern Gesimbs hab ich Drilippen nach meiner Invention und Gefallen gemacht / und bleiben doch in ihren Theilen / habe auch den alten Ochsen-Kopff darzwischen gesetzt / ist auch die Blatten unter die Ausladung darüber gesetzt zu sehen / wie sie stehe / und wo die Buckeln hingehören / unten ist auch die Blatten / die auf das Capitäl gehört / zu sehen / wie selbe könne geziert werden. Neben diser Blatten ist der halbe Circkel / von welchen können die Holl-Köll an den Schafft gemacht werden / ist aber jetziger Zeit kein Gebrauch mehr. Was die Pilastri neben der Saulen mit sich bringen / breiter und stärcker seyn als der Tuscanæ, ist die Ursach / weilen auch die Dorica eben zu solcher schweren Last gebraucht wird zu tragen / wie die Tuscana, aber im Schafft stärcker / so viel ist die Beyhülff der Pilastri der Doricæ B. 2.

Das sibende und achte Blat /

Von der Jonica und ihren Ornamenten.

DJe Jonica ist eben von gleichen Theilen / was aber die Ornamenten und Gesimbser seyn / findet man hier / der Postaments-Platz hat 1. und ein halben Schuch / wie die andere / und der Schafft 4. Schuch / das Haupt-Gesimbs 1. Schuch / das Postament der Jonica ist hoch 17. Zoll / breit 7. und ein halben Zoll / die zwey Gesimbs 2. und ein halben breit / ausgeladen 2. Zoll / das Schafft-Gesimbs die halbe Dicke der Saul / welche hat 5. und ein halben Zoll unten / oben 4. und ein halben Zoll / die Verjüngung ist eine wie die andere / das Capitäl hat 5. Zoll / wann der Schafft in seiner Proportion bleibt / wird er aber kürtzer gebraucht / so hat das Capitäl nicht mehr / als was die Schnörckel betrifft ohne Staab. Die Architrau 3. Zoll / das Frieß 3. und ein halben Zoll das übrige / das Haupt-Gesimbs / die Theilung der Gesimbser findet man im Maßstaab / habe auch beygesetzt neben der Abkrüpffung / wann die Jonica solte auf ein Eck eines Gebäudes gebraucht werden / ihrem Ansehen nach etwas schwach wäre / hat sie durch dise Abkrüpffung so viel Hülff / daß sie einer andern gleich tragen kan / damit sie aber in ihrer Proportion verbleibe / habe ich ihren Pilastro desto schmäler gesetzt / und ist dise Breite die rechte Proportion zu denen Gallerien, weil dise Saul am mehresten darzu gebraucht wird. Was das Capitäl / Schnörckel / und andere Ornamenta antrifft / findet man gar ausführlich hie neben.

Jonisch Capitäl.

ERstlich wie in der Figur zu sehen / wird gemacht von der Säulen Dicke oben / welche nach dem Maßstaab oben 4. und ein halben Zoll dick / dise 4. und halben getheilt in 30. Theil. Num. A. unten an der Figur / darvon 3. Theil zur Blatten ober dem Schnörckel / zum Blättlein 1. Theil / zum Karniß 2. Theil / von dem Karniß herunter 9. Theil / ziehe eine gerade Lini auf dem End des neundten Theil / mehr ein Zwerg-Lini übers Creutz / welcher ist der Mittel-Punct oder Centrum des Schnörckels / alsdann von einem Theil einen runden Circkel-Riß gemacht / dann hat die Rundung 2. Theil / wie beym A. in der Figur mitten im grossen Schnörckel zu sehen / in disem Circkel auf denen zwo Creutz-Linien ein Vier-Kand gemacht / in disem mehr eine Creutz-Lini über Eck / wie zu sehen bey den 4. Nullen / selbe Creutz-Lini / als die Grösse vom Vierkand in 6. Theil getheilt / welches seyn die Puncten / wo man den Circkel aufsetzt den Schnörckel zu machen / wie die Figur mit denen Ziffern von 1. biß auf 12. zeigt / der Anfang des Schnörckels / setze den Circkel mit einem Fuß auf den Puncten 1. mit dem andern Fuß ober den Buchstaben A. führe den Circkel von A. biß B. das ist ein Viertel vom Circkel / wider den Circkel gesetzt auf den Puncten 2. und den Circkel weiter auffgemacht / mit dem andern Fuß auf B. geführt / auf das C. und also fort / biß der 12. Punct das Eck deß Karniß berührt / alsdann wann der Schnörckel soll just seyn / muß es von der Mitten aus / auf der Seiten 1. von dem Eck deß Vier-Kands 5. Theil haben / die Seiten 2. herunter 6. Theil / die dritte 7. Theil / die obere 8. Theil.

2. Die Blatten herum zu führen um den Schnörckel / werden die Theil geändert und die Numeri verkehrt / und der erste Fuß des Circkels gesetzt auf die Zwerg-Lini zwischen 2. und 3. von gleichen 6. Theilen / den andern Fuß des Circkels auf das Eck Num. 1. herum gezogen auf die andere Lini / der andere Fuß auf den Puncten 3. den dritten Fuß auf den vierdten zwischen 1. auf 5. selbiger Lini / den fünfften auf der Lini zwischen 2. und 6. den sechsten auf 7. den sibenden auf 8. den achten auf 9. den neundten auf 10. den zehenden auf 11. den eylfften auf 12. beym B. zu sehen / wann also der Circkel just auf der Lini wird zusammen gesetzt / so wird die Blatten unter dem Karniß an Schnörckel 1. Theil haben / von einer zu der andern / wie der Schnörckel laufft 3. Theil / also ist der Schnörckel hoch 16. Theil / breit 14. Theil / die obere Blatten 5. Theil von der Saul ausgeladen / das Centrum deß Schnörckels 3. Theil von der Saul.

3. Der ausflüssende Staab am Capitäl 5. Theil der runde 2. die Blatte 1. Theil.

4. Wie eins vor das andere ausgeladen / weisen die drey Figuren ober einander. A. B. C.

5. Den Jonischen Schnörckel auch ohne Circkel-Riß zu machen/ daß er just seye/ nimmt man den dreyßigsten Theil von der Saulen-Dick oben/ denselben Theil zu einem runden Circkel gemacht/ von dem Centro des Circkels/ einen Winckel-Riß überzwerch und in die Höhe gemacht/ den überzwerch von Centro D. E. des ersten 8. gleiche Theil die Länge an disem End des achten Theils/ setze den Circkel mit dem ersten Fuß auf/ mit dem andern in das Centrum des ersten Theils/ führe denselben über sich dergleichen 7. Theilen das Ende der 7. und 8. mit einer schregen Lini zusamm geführt/ biß zu dem Winckel-Riß über sich als ein Tryangel/ wie in der Figur D. E. F. zu sehen/ von dem Circkel unten die 6. Theil über sich/ jeden 4 Theil macht 24. Theil/ und 25. Puncta, wie vom D. F. die Numeri weisen. Nach disem mache einen doppelten Creutz-Riß in ein Vier-Kand von 16. dergleichen Theilen/ als wann man 8. Kande machen wolt/ in die Mitte des Creutz ist das Centrum des Schnörckels/ nehme die Maß am Tryangel das Centrum D. biß F. an den Puncten 1. diese Maß vom Centro des Schnörckels der Lini grad über sich ist die Höhe des Anfangs/ vom Centro des Tryangels biß 2. ist die Maß auf der andern Lini des doppelten Creutz-Riß/ wie sich der Schnörckel anfangt zu winden/ und also fort biß 25. in die Mitte kommt/ biß auf 1. Theil/ der wird ein runder Circkel/ wie unten am Tryangel. C. 3.

Das neundte/ zehende/ und eylffte Blat/
Zeiget an die Corinthia mit ihren Ornamenten.

Diese ist auch von vorgemeldter Höhe/ habe also nur die Grösse ihrer Ornamenten wie von jeder hier anzudeuten/ und mache den Anfang wiederum mit dem Poltament, welches von 1. und ein halben Schuch/ 15. und ein halben Zoll hoch ist/ und 7. Zoll breit/ die 2. Gesimbser 2. und ein halben Zoll breit/ ausgeladen 1. und ein halben Zoll/ das Schafft-Gesimbs von halber Dicke/ welche Dicken unten 5. Zoll hat/ und die Saul oben 4./ das Capitäl 6. Zoll/ die Architrau 4. das Frieß/ 4. das Haupt-Gesimbs 4. Zoll ohne Haupt-Karniß/ welcher hat fünff Viertel Zoll. Das Gesimbs ist gezieret mit Grackstеinen/ mit welchem sich ein jeder solle in acht nehmen/ daß selbige nicht zu lang oder zu breit werden/ dann wann sie nicht in gewisser Proportion seyn/ so wird das Spatium darzwischen nicht viereckig/ sondern zu lang für sich/ wie ich auf dem einen Blat angezeigt/ welches nicht allein der Regel zuwider/ sondern auch unbequem mit den Zierathen oder Rosen/ die man hat hinein zu machen/ wie man auf beyden Grund-Rissen deutlich zu sehen hat. Ist zwar nicht vonnöthen allzeit Grackstein zu disem Gesimbs zu brauchen/ sondern seyn noch andere hinzu gesetzt/ welche ohne selbige auch gut stehen/ und zum öfftesten können gebraucht werden. Das Capitäl zu machen/ hab ich hierunten den Grund darzu gesetzt zu sehen/ wie man dasselbige austheile/ und wie breit die Lauber stehen können/ auch wie viel ein Schnörckel dem andern vorstehe/ dann das Corinthische Capitäl ohne Laub nicht kan gemacht werden/ aber daß man zu einem nicht gebunden seye/ habe ich noch andere auf dem besonderen Blat/ auch hat man bey disem Grund zu sehen/ wie man könne den Abaco oder holle Blatten/ die auf das Capitäl gehört/ mit dem Circkel ohne Fehler machen/ welcher an denen Ecken nicht soll grösser seyn/ als die Blatten am Schafft-Gesimbs/ das Schafft-Gesimbs/ welches an der Saulen stehet/ wird allzeit gebraucht/ und steht vor allen zum besten/ habe eines neben beygesetzt/ wann etwan die Saulen ein wenig zu nider/ kan man sich desselben bedienen. Was die Zierathen am Frieß und Poltament belangt/ sollen nothwendiger Weiß an disen Orthen gebraucht werden/ wo man anderst was saubers durch die Corinthia wollte ins Werck stellen/ müssen nicht just dise seyn/ sondern kan ein jeder/ der was besseres weiß/ sich desselben gebrauchen. Dise Proportion der Pilastri hat man darbey zu beobachten/ welchen Theil man vonnöthen hab. D4.

Das zwölffte/ dreyzehende/ und vierzehende Blat/
Stellet vor die Ordnung der Compositæ.

Welche sich mit der Corinthia vereinigt/ und weiter keine absonderliche Theilung darvon zu beschreiben vonnöthen/ als daß man solche etwas mehrers zu zieren im Brauch habe/ einen Unterschied in den Gesimbsen machen könte/ das mehriste ist der Unterschied zwischen denen Capitälen/ dieweil das Capitäl der Ordnung muß den Namen geben/ wird also über die Lauber/ welche nach der Corinthia gericht seyn/ das Jonische Capitäl mit denen Schnörcklen und Ochsen-Augen hinauf gesetzt/ die Schnörcklen müssen an jedem Eck doppelt gegen einander stehen wie die Corinthia, aber nicht durchbrochen wie selbe/ sondern nach der Jonica, aber der Abaco oder Blatten darauf muß Corinthisch bleiben/ wie dann der Grund unter dem Capitäl erweiset. Ist auch neben beygesetzt ein anders Gesimbs/ welches zu brauchen/ wo die Saule nicht viel zu tragen/ sondern das Gesimbs auswendig tragen muß/ wie zum Exempel in einer Kirchen/ wo eine Decke darauf ligt/ oder grossen Saalen/ da man geschmeidige Säulen braucht/ und doch oben auf der Ausladung schwere Decken mit grossen Bildern und Historien ligen/ ist also das Gesimbs zu bessern Form zu seiner Stärcke/ mit den hohen geschmeidigen Grackstеinen gesetzt/ wie auch der Grund herunten anzeigt/ wie selbe können gestellt werden.

Die Form der Gesimbser kan man so gut nicht beschreiben/ wie dieselbige durch den Maßstaab selbsten auf das beste zu finden seyn. E. 5.

Die gewundene Säulen zu machen.

Kan darzu gebraucht werden Corinthia und Composita, wie selbige in ihrer Proportion stehet/ thut man den Schafft in 12. Theil theilen/ und gerade Linien hinüber ziehen/ und neben der ordinari Dickung der Säulen 1. Zoll/ 3. Viertel/ oder ein halben Zoll/ nachdem man die Windung tieff haben will/ ziehe ein blinde Lini nach der Verjüngung buckelt hinauff/ und von einer Zwerg-Lini zu der andern/ unter sich/ oder über sich/ einen flachen Circkel auswerts machen/ von selber Lini wieder einen solchen Circkel hineinwerts/ und also fort biß zum End/ auf der andern Seiten wiederum also/ aber wo der Circkel auf der einen Seiten hinaus den Bauch wendt/ muß er auf der andern Seiten herein gewindt werden/ kommt also eine gewundene Saul heraus/ und just in der Dickung/ wie sie glatt gestanden/ und hat die Saul 6. Buckel/ und 6. Tieffe/ wie vorn im dritten Blat zu sehen.

Das fünffzehende Blat.
Hat in sich zwölff Neu-inventirte Capitäl.

Damit man nicht allezeit die Ordinari Capitäl auf die Säulen setze/ sondern eine Mutation wisse zu brauchen/ wie dann zehen da seyn/ welche alle können auf die zwo Säulen Corinthia und Composita gebraucht werden/ in Kirchen und Altären/ auch allenthalben wo man dise Säulen zu brauchen hat. Die andern zwey zu der Jonica. Die Tuscana und Dorica ist keine im Capitäl zu mutiren/ als daß man an die Dorica, wann man sie nicht glatt haben will/ einfache Lauber/ oder mehr 4. Rosen daran setzt/ und Ochsen-Augen umb den Staab schneidt/ wie solche schon vornen angedeut/ ist also nicht vonnöthen gewesen zu dessen Blat/ von diesen zwo Ordnungen Capitälen zu machen.

Obwolen ich nun alles einem jeden genugsam von denen fünff Ordnungen einfacher Weiß beschrieben und zu verstehen gegeben/ ist doch einem Architecto noch nicht genug/ allein die fünff Säulen samt ihren Ornamenten zu verstehen/ sondern er solle auch wissen dieselbe in einem Werck zu appliciren und aufeinander zu setzen/ nicht wie mancher vermeint/ er verstehe die Architectur, macht einen Altar oder sonsten ein Werck/ wo er die obere Saul neben die untere auf das Gesimbs setzt/ da aus seiner Kunst ein Unform wird.

Das sechzehende Blat.

Zu besserer Nachricht/ habe ich hier einen ansehnlichen Pallast hierzu gesetzt/ welcher noch nirgends gesehen oder gebaut worden/ sondern habe solchen selbsten zu meiner hier vorgetragenen Architectur inventirt/ zu zeigen auf einem Blat die gantze völlige Architectur, worauf nicht nur eine oder die andere Saulen gebraucht wird/ sondern vier Ordnungen/ samt allen Zugehörungen/ wie hierbey zu sehen.

Wer zwey Säulen will aufeinander setzen/ es seye welche es wolle/ auf die Tuscana die Dorica, auf die Dorica die Jonica, auf die Jonica die Corinthia, wann die untere in ihrer Proportion stehet/ solle das obere Postament von der andern Saul so groß seyn/ als die untere Saulen oben dick/ und also auch nach ihrer Ordnungs-Regel fortgeführt werden/ neben denselben/ wie ich bey allen meinen Säulen gezeigt/ sollen gewisse Pilastri stehen/ zwischen denen können proportionirliche Fenster gemacht werden/ will mans zu einem Saal oder Gallerie haben/ so können die Bögen offen bleiben.

Im sibenzehenden Blat. Der Tabernacul.

Welche Zeichnung nicht allein zum Tabernacul muß verbleiben/ sondern wo man deßgleichen in einem andern Werck vonnöthen; kan sich auch bester massen zu einem Frontispicio einer Kirchen gebrauchen lassen/ ꝛc.

Das achtzehende Blat. Stellet vor den Altar.

An welchem die Architectur nach dem Platz proportionirt worden/ von welchem abzunehmen/ wie man die Säulen neben einander ordinire/ und wie der Auffsatz auf einem Altar zu richten seye/ auch wo man die Architectur mit Zierathen nothwendiger Weiß zu zieren habe.

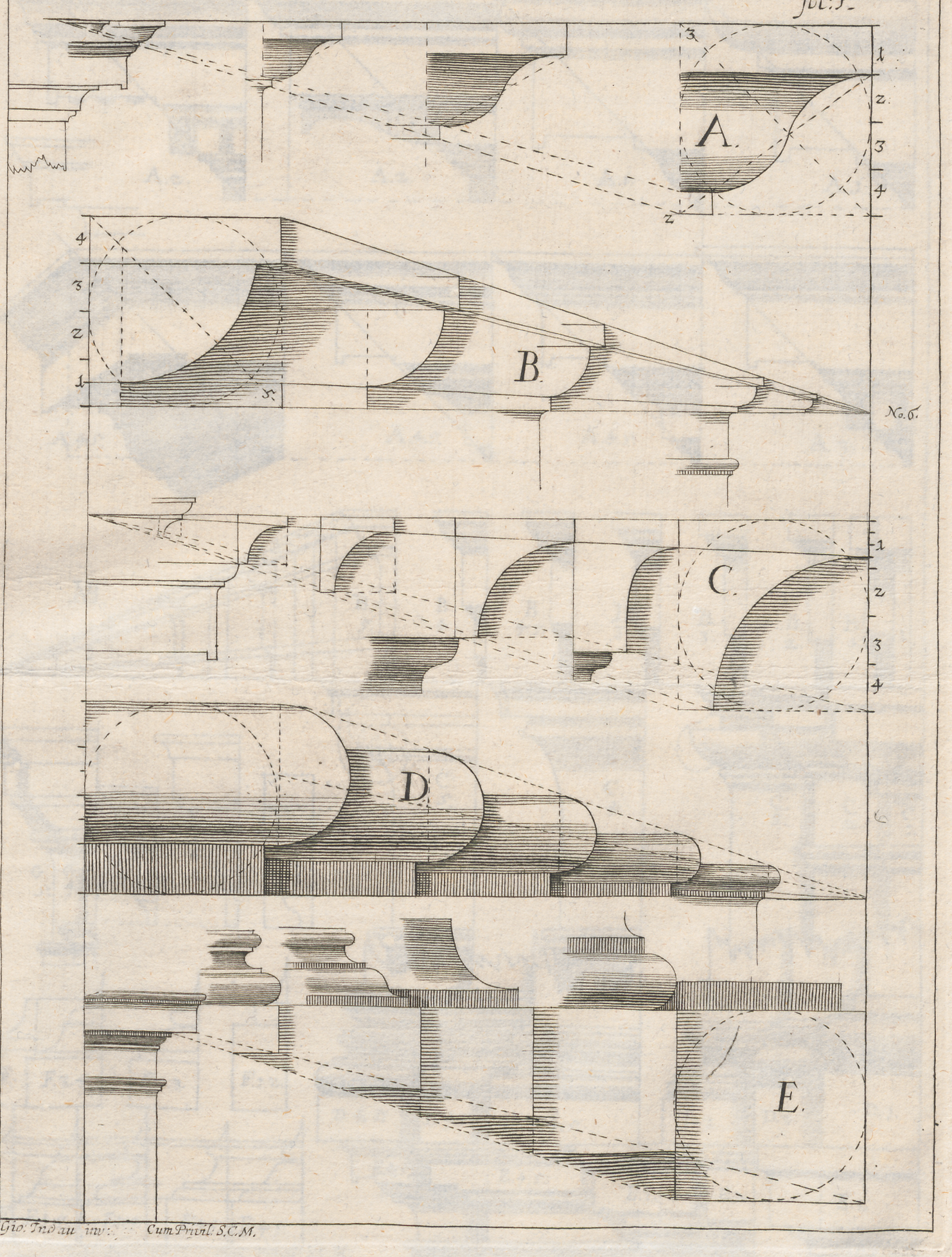
Das neunzehende und zwantzigste Blat./
Macht den Beschuß mit der Facciata.

Der berühmten und wohl nach der Architectur gebauten Kirchen des Kayserlichen Profeß-Hauß in Wienn/ mit denen Neben-Capellen innwendig samt liegenden und auffrechten Grund der völligen Kirchen und Capellen; Bitte alle Liebhaber mit disem wenigen/ (neben meiner mühseeligen Arbeit) auf dißmahl biß zu besserer Zeit verlieb zu nehmen.

E N D E.

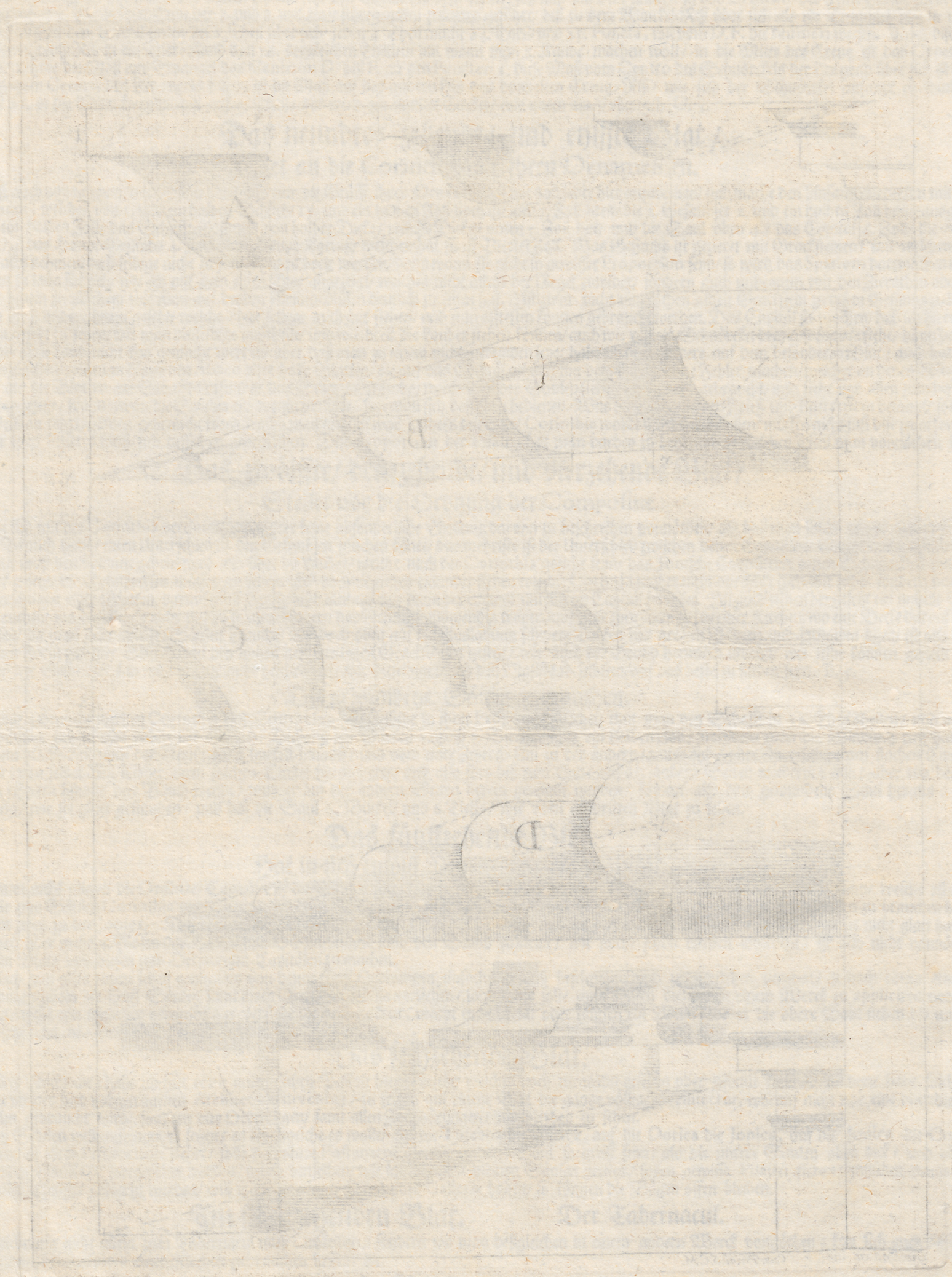
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0014
DFG

fol: 3.



No. 6.

Cum Privil. S.C.M.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0016
DFG

Fol. 12.

A. 12. A. 12. A. 1. A. 1.

A. 4. 5. A. 4. 5. A. 4. 5. A. 3.

NB.

B 5. B 4. B 4. 5. B 3. B 3. B 2. B 1. 1

C 5. C 4. C 3. C 2. C 1.

G 5. G 4. G 3. G 2. G 1.

F. F. 3. 4. F. 2. 3. F. 1. 2.

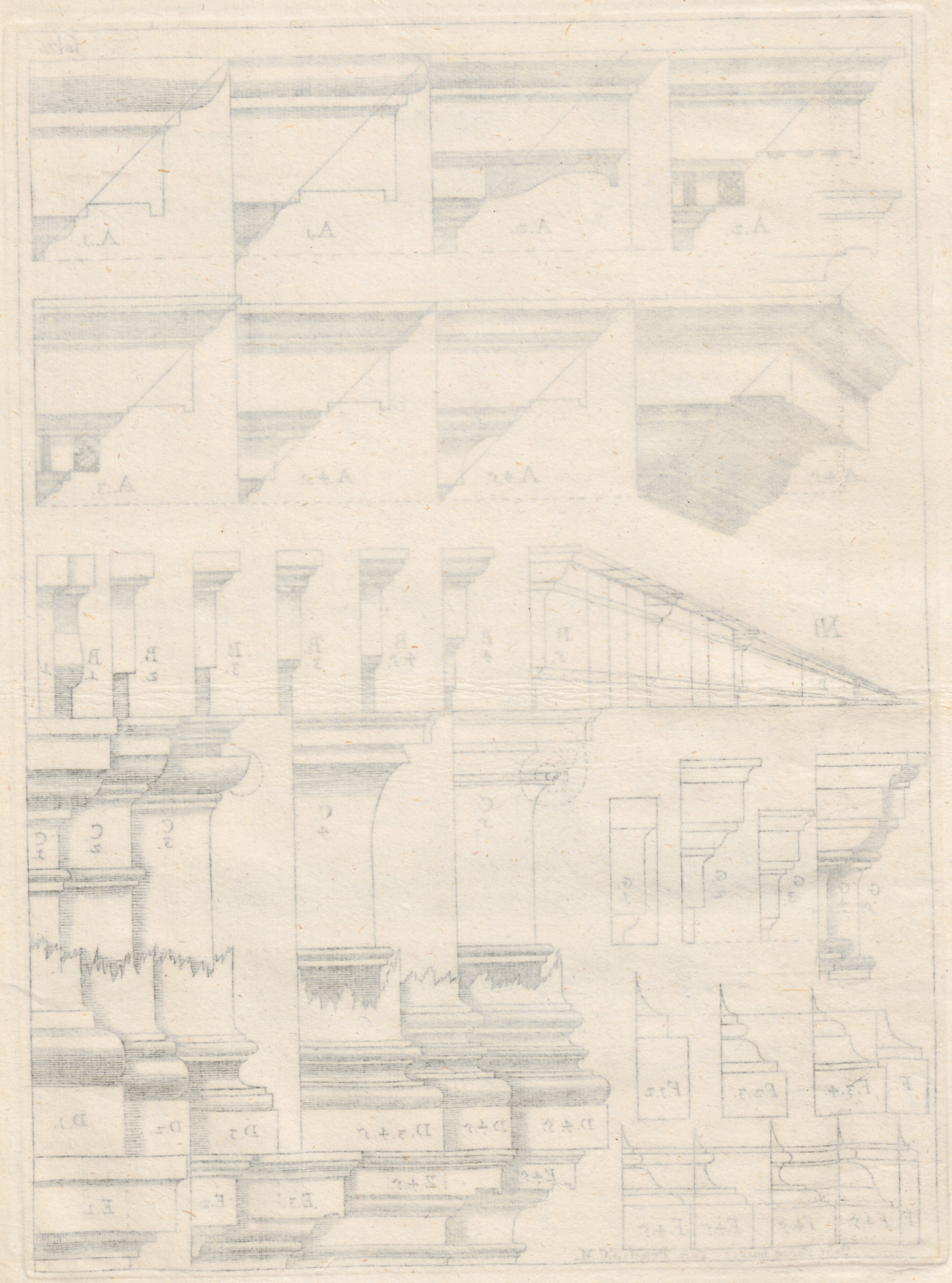
F. F. 4. 5. F. 4. 5. F. 4. 5. F. 4. 5.

D. 4. 5. D. 4. 5. D. 3. 4. 5. D. 3. D. 1. 2. D. 1.

E. 4. 5. E. 4. 5. E. 3. E. 2. E. 1.

Joh: Indau inv. Cum Privil. S.C.M.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0017
DFG





Tutti quelli che intendono l'Architettura sapranno la poca diferenza fra le due Colonne, Composita, e Corintia. Solamente le cornice seruiranno secondo il logo. Dunque il mio principio sarà la Corintia.

Primo. Tutta l'altezza senza piedestallo sarà 5. piedi, 4. la Colonna, e uno la parte disopra, cioe fregio, Architraue, e Cornice.

2. Il Piede sarà di 12. once, 5. per la grossezza della Colonna disotto, e 4 disopra, 4. l'Architraue 4. il fregio, 4. la Cornice maggiore, senza la Cornice Principale, la quale deue esser $1\frac{1}{2}$

3. Il Piedestallo deue esser once 15. Largo 7. e le due Cornice $2\frac{1}{2}$ sportando in fori $\frac{7}{4}$ e queste regole si deuono osseruare in tutte le 5. Colonne.

4. Ogni ordine di 5. Piedi, 4. la Colonna con il Capitello e base, e un Piede la parte superiore.

5. La diferenza di queste 5. Colonne sarà la grossezza, cioe, la Corintia 5. once di sotto, 4. di sopra, la Ionica $5\frac{1}{2}$ di sotto $4\frac{1}{2}$. di sopra. La Dorica 6. la Toscana 7.

6. Le base ordinariamente tutte la meta della grossezza della Colonna.

7. Li Capitelli Composita, e Corintia alti once 6. della Ionica 5. Dorica 4. Toscana $4\frac{1}{4}$.

8. Il Piedestallo della Ionica alto once 17. Largo $7\frac{1}{2}$. le due Cornice $2\frac{1}{2}$ in fora 2. della Dorica alto 15. Largo $7\frac{1}{2}$ le Cornice 2. in fora $1\frac{1}{2}$. la Toscana $17\frac{1}{2}$ largo 9. le cornice 2. in fori $1\frac{1}{2}$

9. L'Architraue della Iunica once 3. Dorica 3. Toscana $3\frac{1}{2}$.

10. Il fregio della Ionica $3\frac{1}{2}$ Dorica $4\frac{1}{2}$ Toscana $4\frac{1}{2}$.

11. Li Corniciamenti Maggiori si potrañ fare conforme si desidera, ma non piu di 4. 5. 6. once, secondo che sarà alta, o bassa l'opera si potra regolare.

12. Circha la diferenza delle 5. Colañe con le cornice, base Capitelli, Architraue, e Cornice Principali si deue osseruare l'ordine che si uede nelle presenti 5. figure, ma le base e Piedistalli, si possono adoperare a ogni una Colonna secondo l'opera.

Le Cornice Maggiori fregi e Capitelli deuono hauere una diferenza per conoscere l'ordine dell'Architettura.

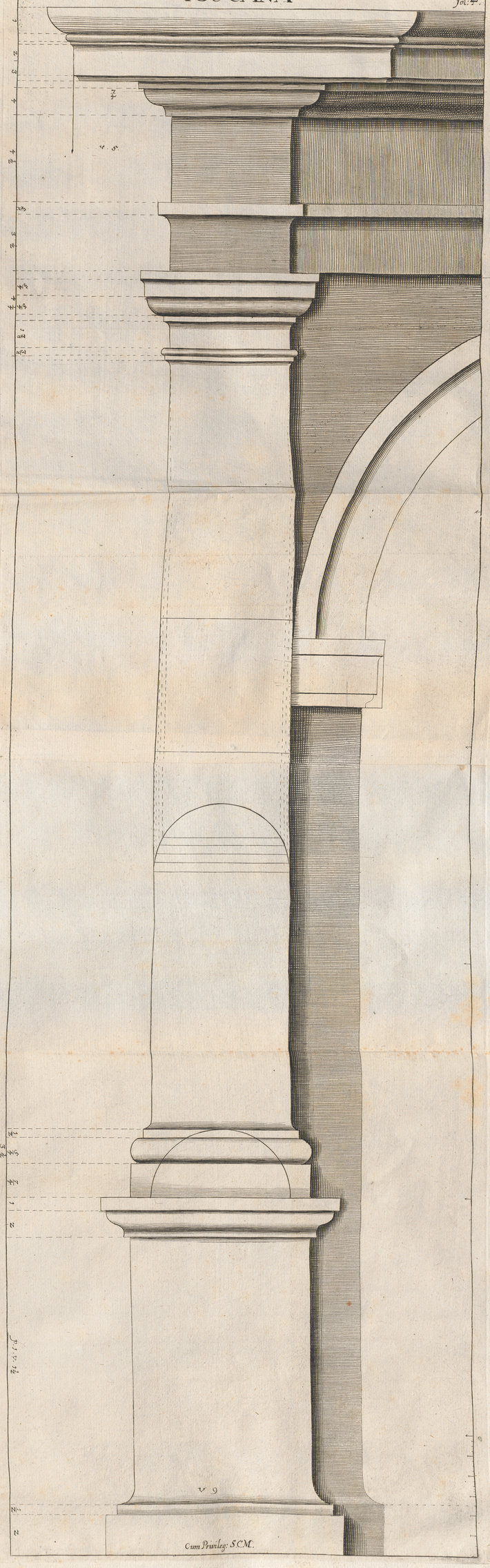
Giouan Indau Ebanista di Cam: della S.C.R.M. Eleonora Sulla et ex. Viennae 1686.

Die Haubt Theilungen der 5. Säulen.

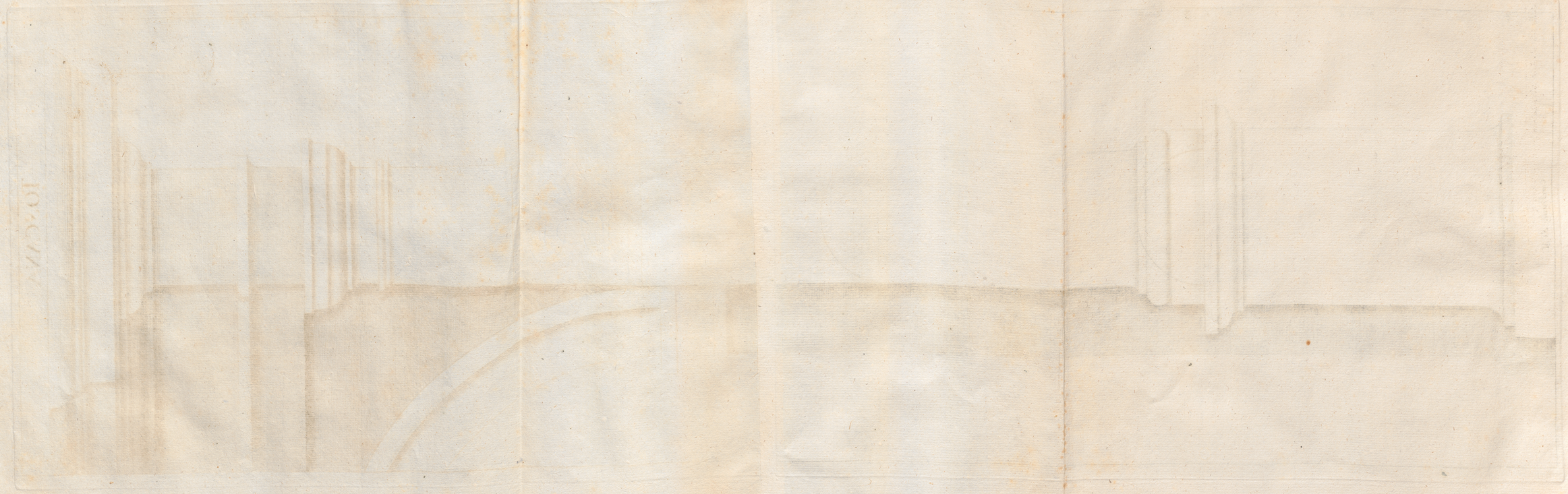
Cum Privilegio S.C.R.M.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0020
DFG

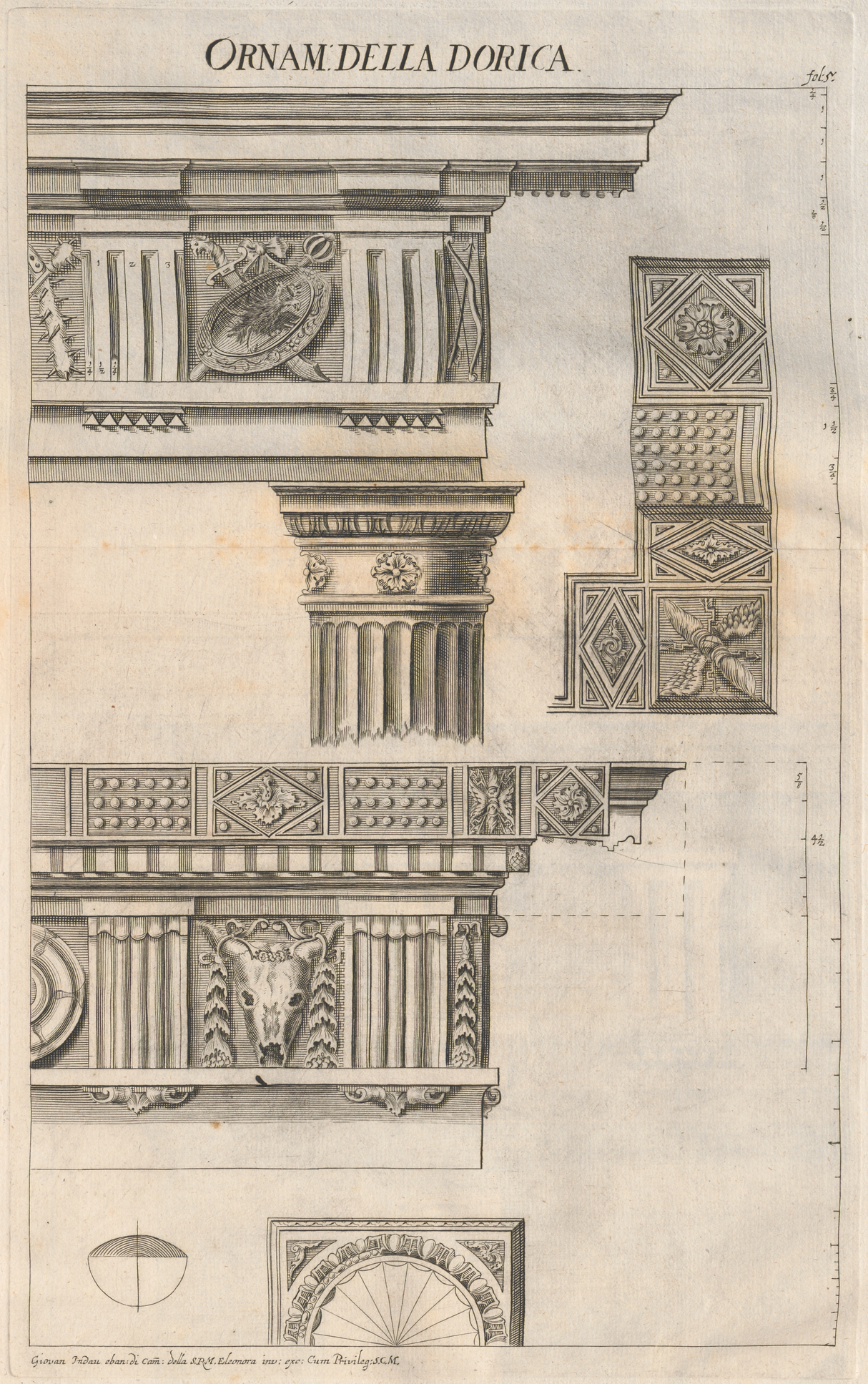
TOSCANA



Cum Privileg: S.C.M.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0022
DFG



DFG
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1022175696/phys_0023
Universitäts Bibliothek Rostock



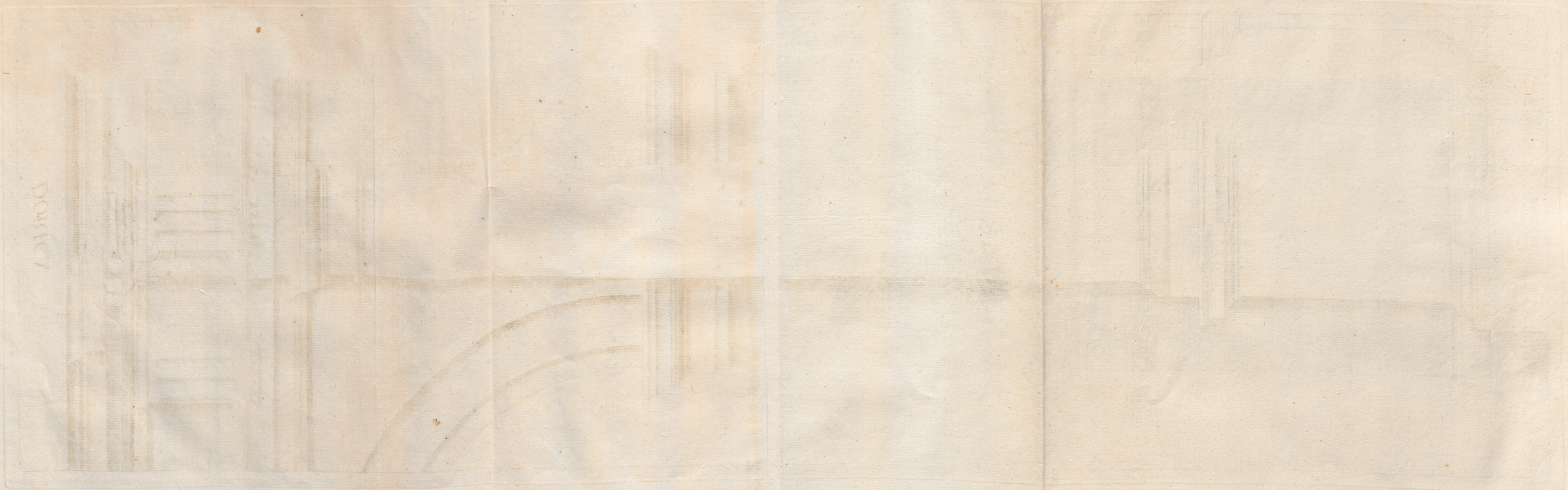
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0024
DFG

DORICA.



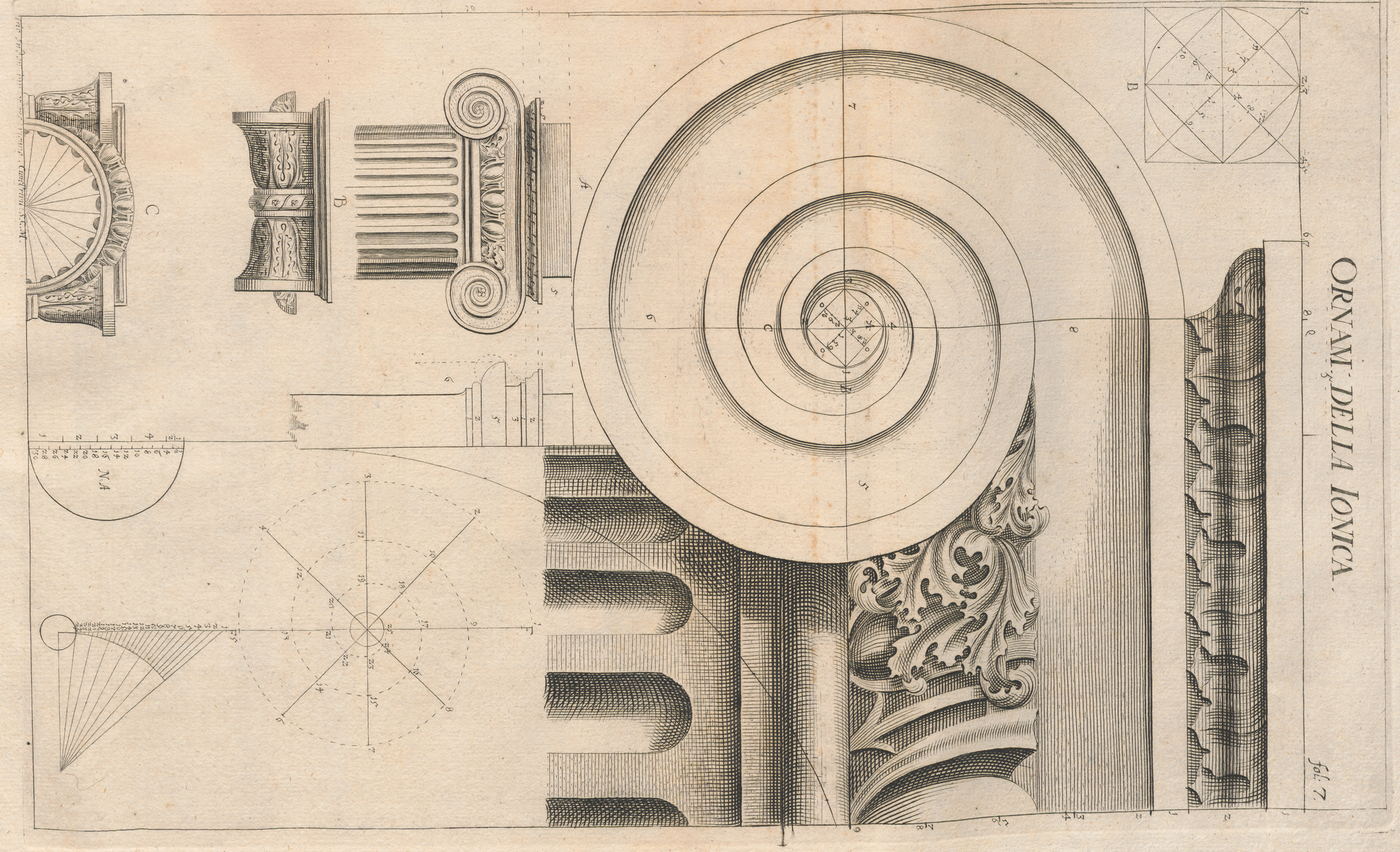
Cum Privil. S.C.M.

DFG
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0025
Universitäts Bibliothek Rostock

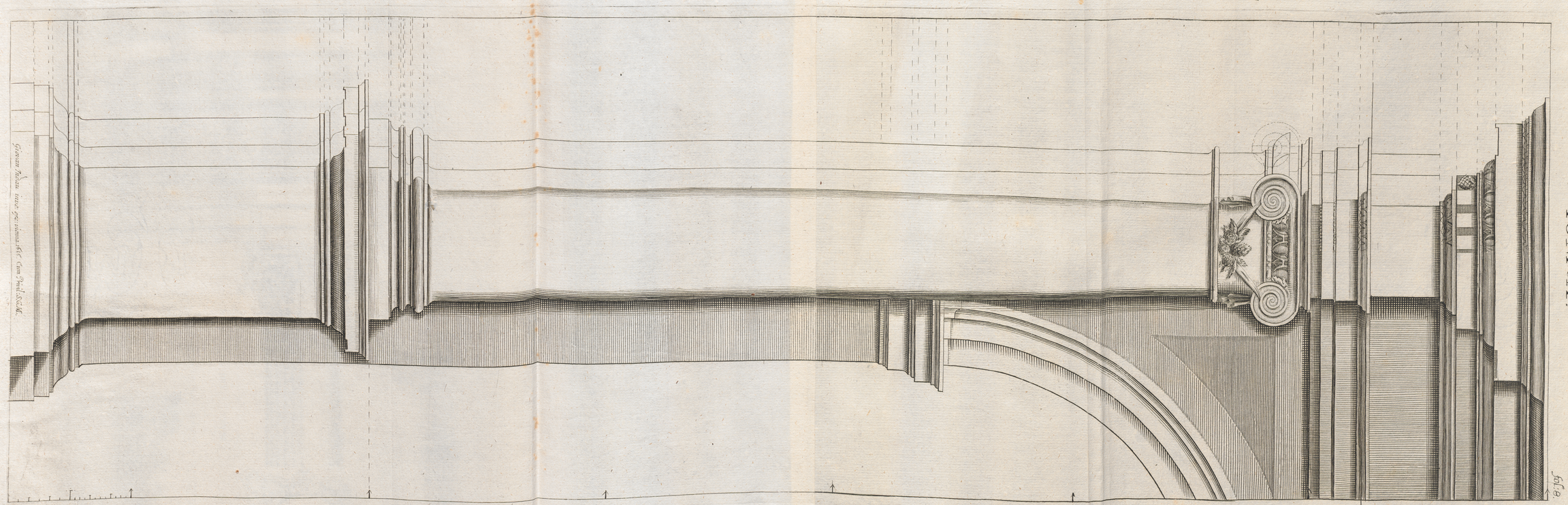


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0026
DFG

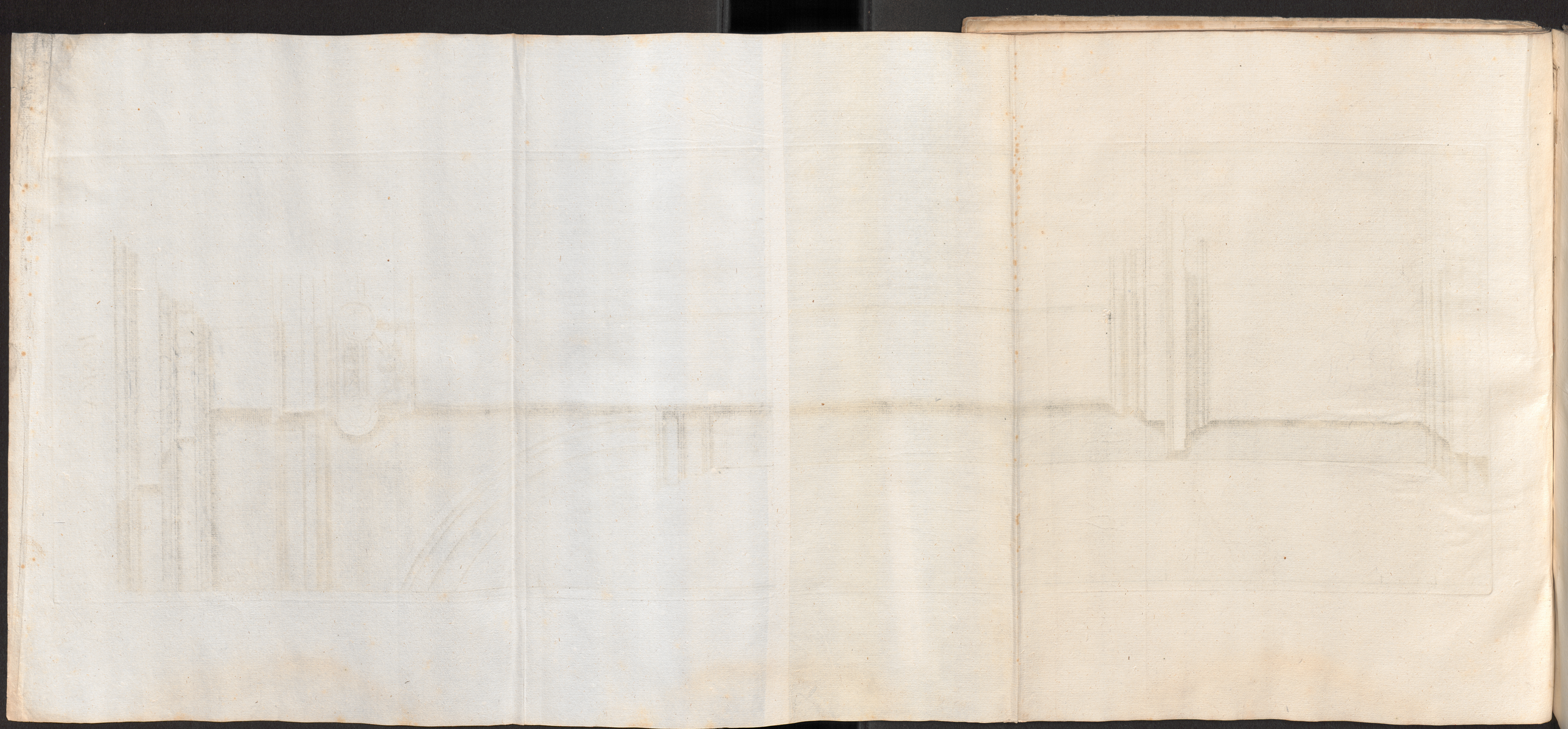
ORNAM. DELLA IONICA.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1022175696/phys_0028
DFG



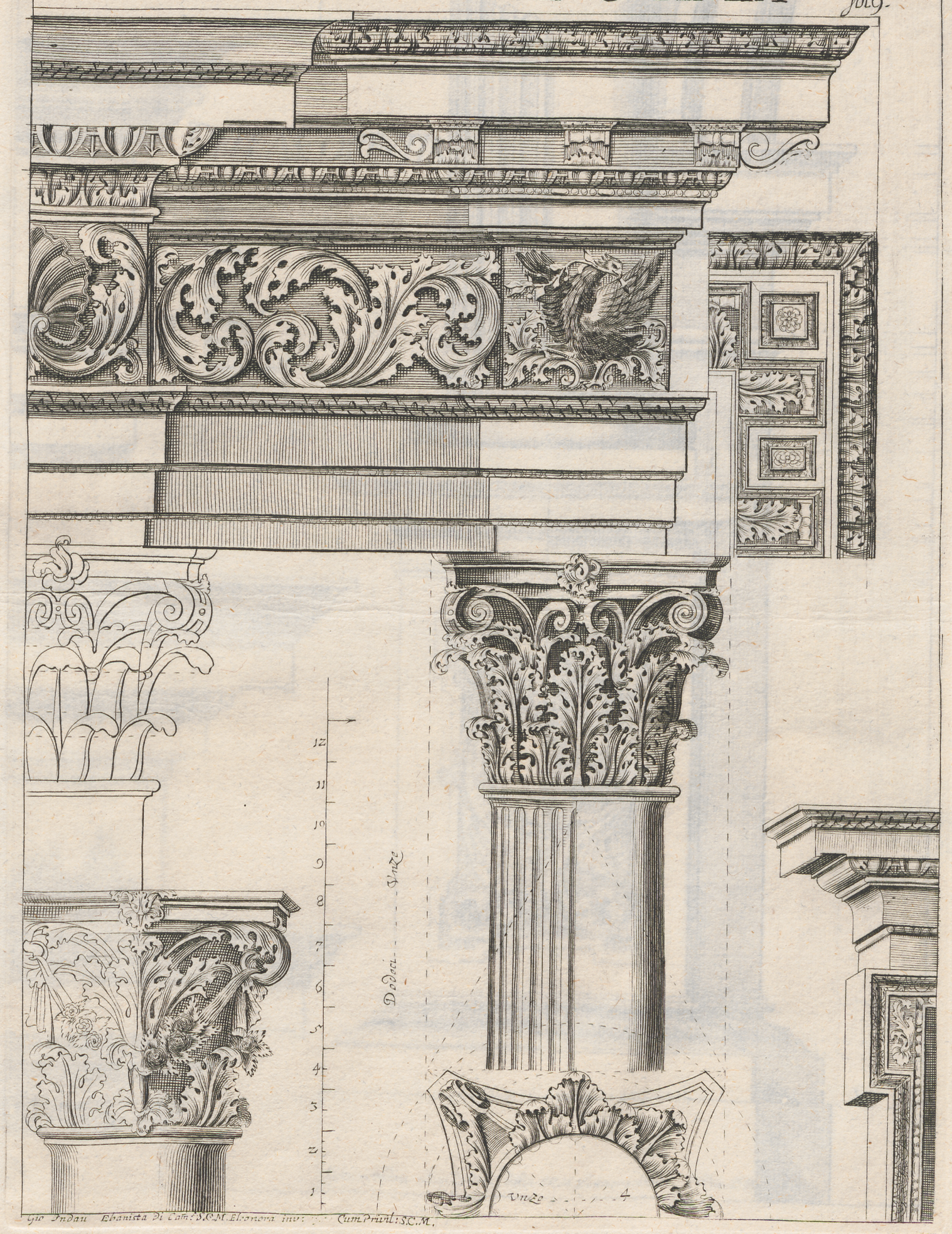
IONICA.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1022175696/phys_0030
DFG

ORNAM. DEL ORD. CORINTIA

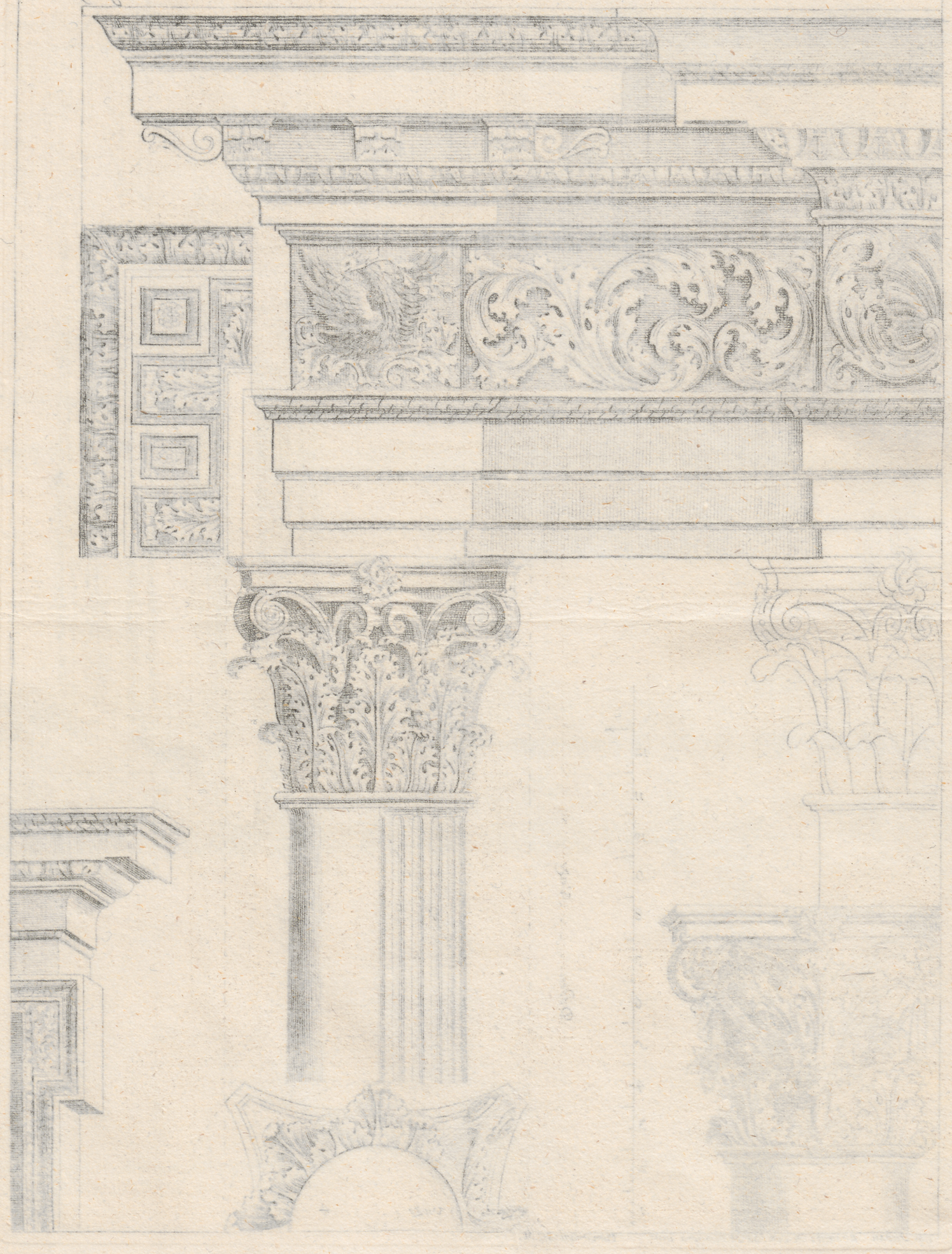
fol 9.



Gio Indau Ebanista Di Cam: S.C.M. Eleonora inv: Cum Privil: S.C.M.

Tab.

ORNAM.TI DEL ORD CORINTIA



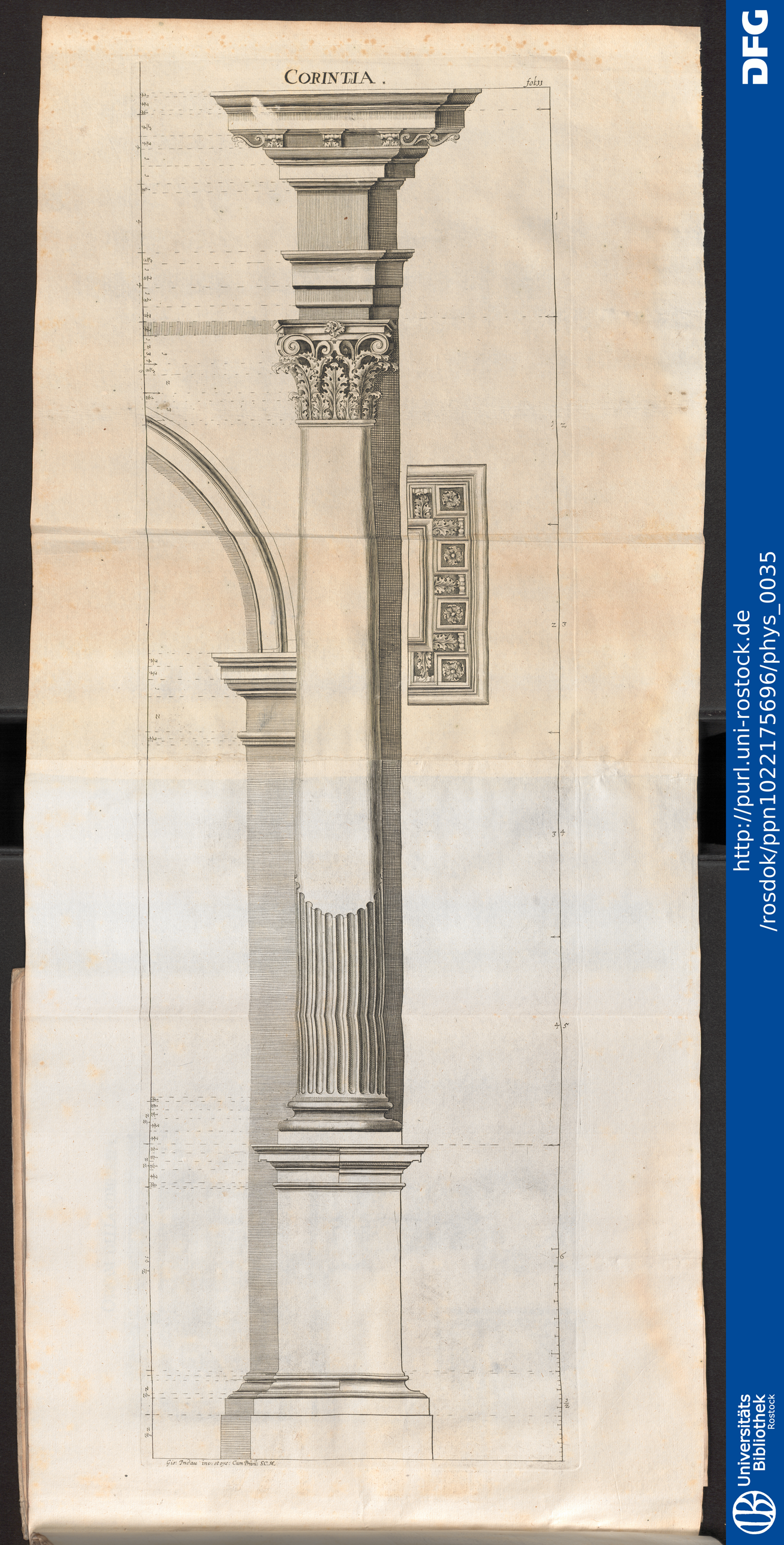
DELLA CORINTIA



Giovan Indau ebanista di Cam: della S.C.M. Eleonora inv:. Cu Priv: S.C.M.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0033
DFG


DELLA CORINTIA



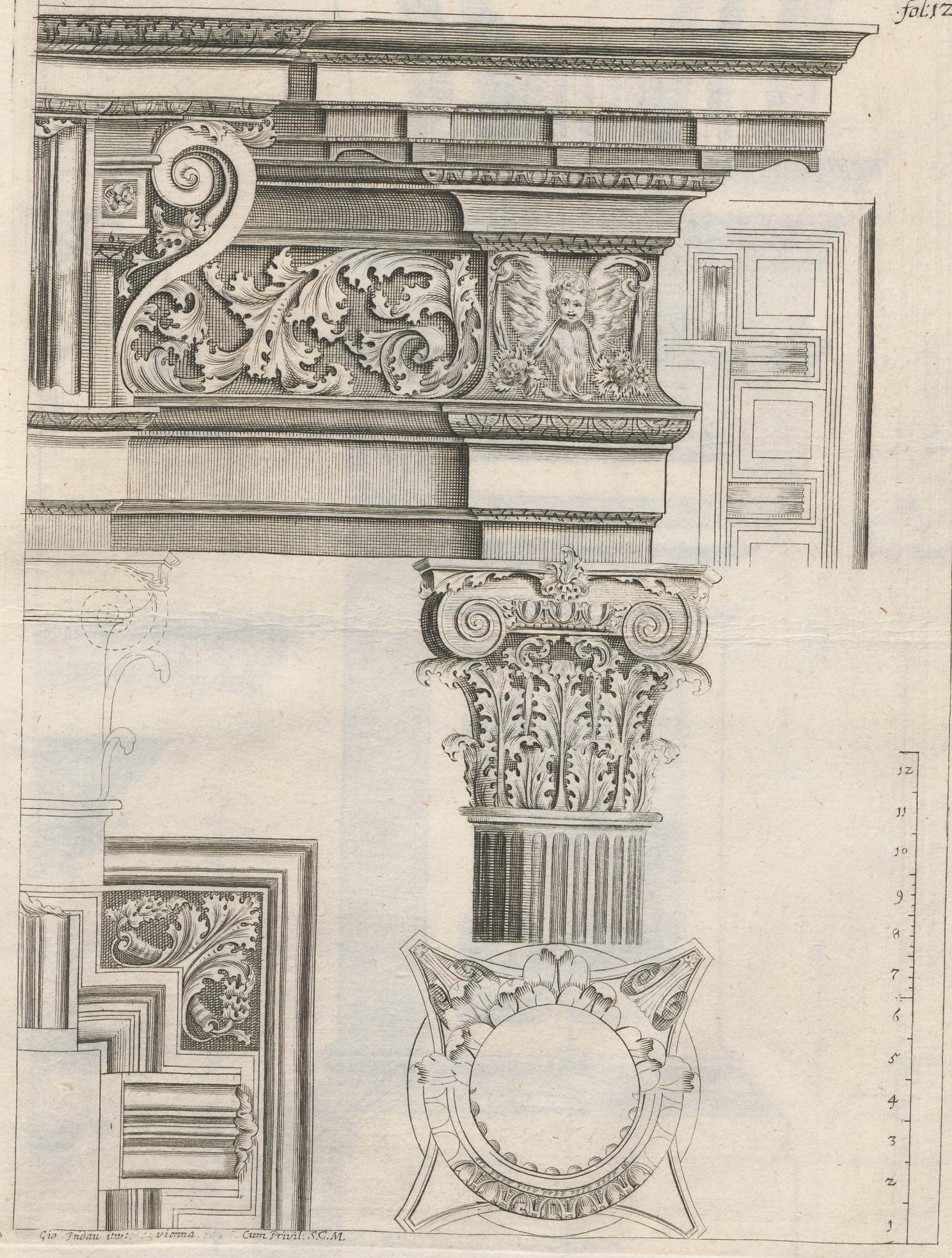
DFG
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1022175696/phys_0035
Universitäts Bibliothek Rostock



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0036
DFG

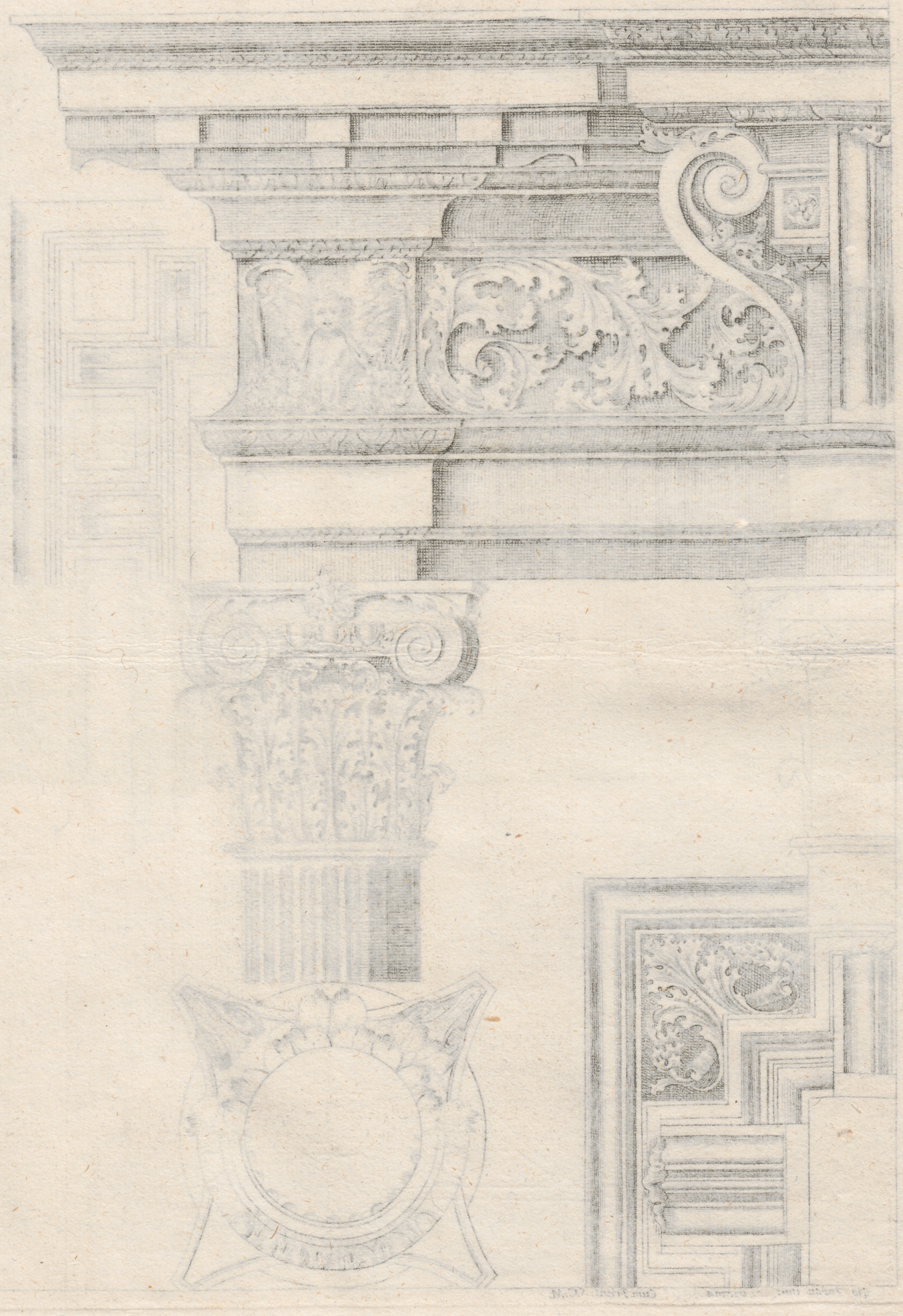
ORNAM: DELLA COMPOSITA.

fol: 82.



Gio Tradau inv: et: Vienna. Cum Privil: S.C.M.

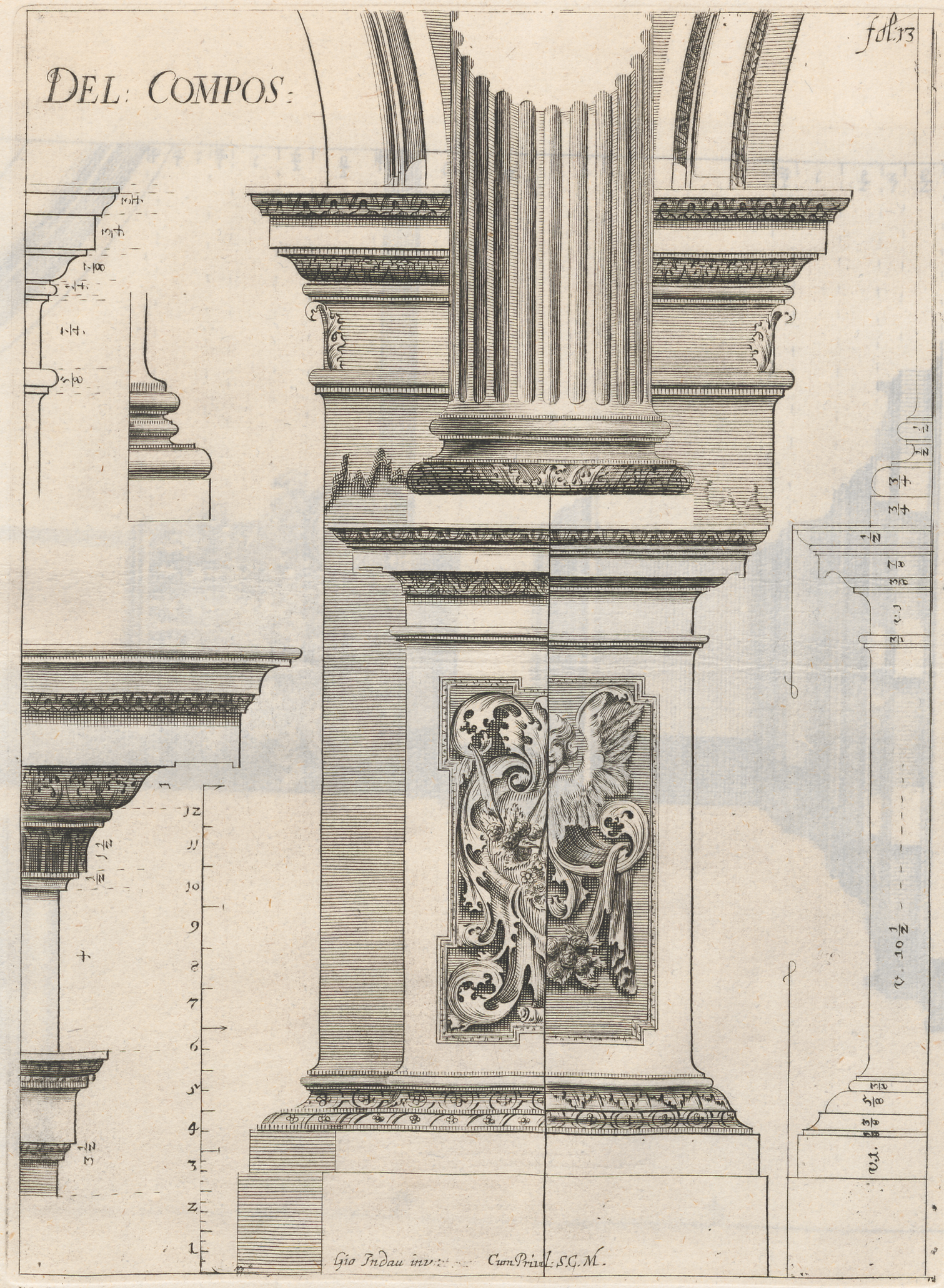
ORNAM DELLA COMPOSITA

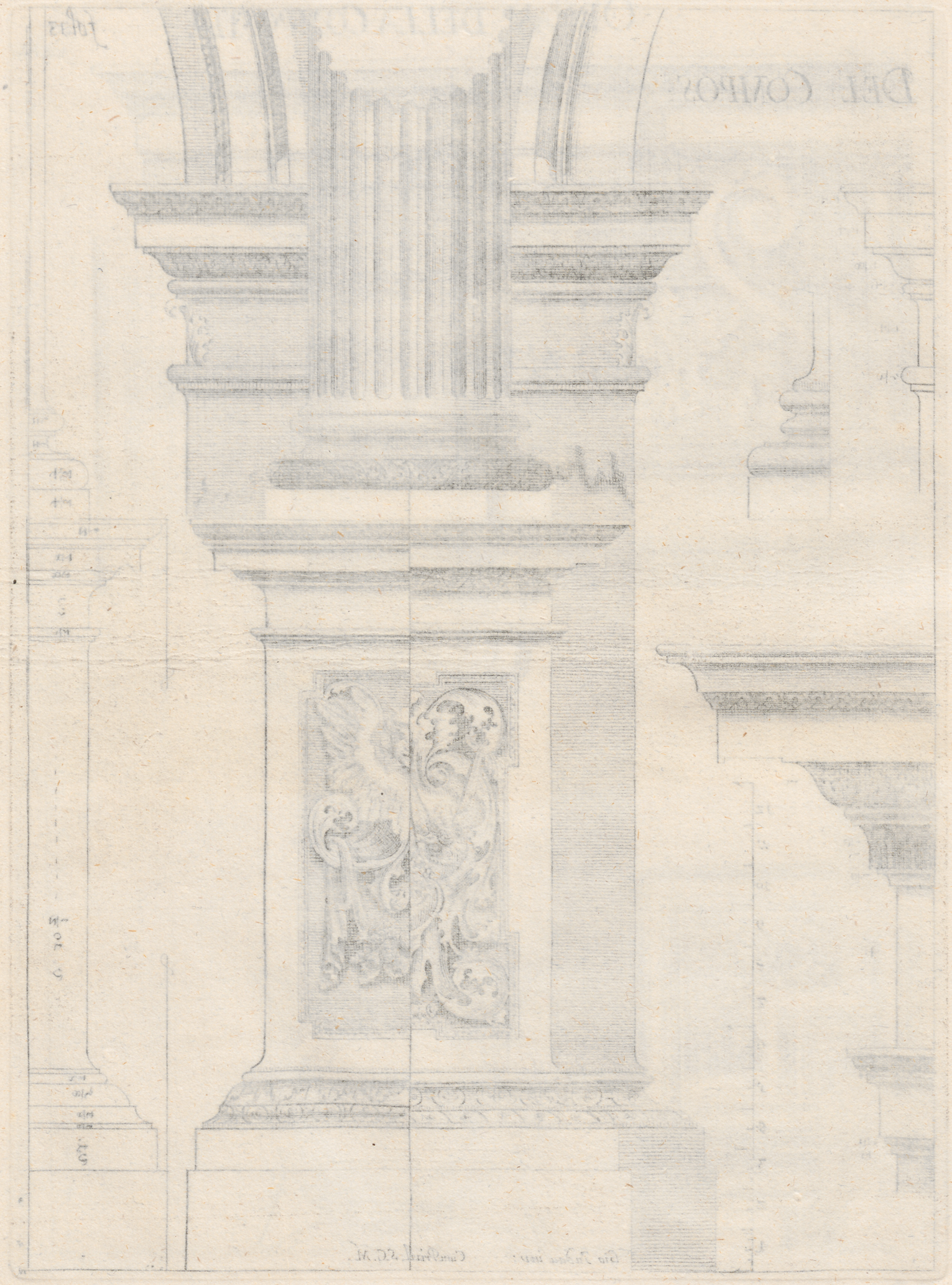


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0038
DFG

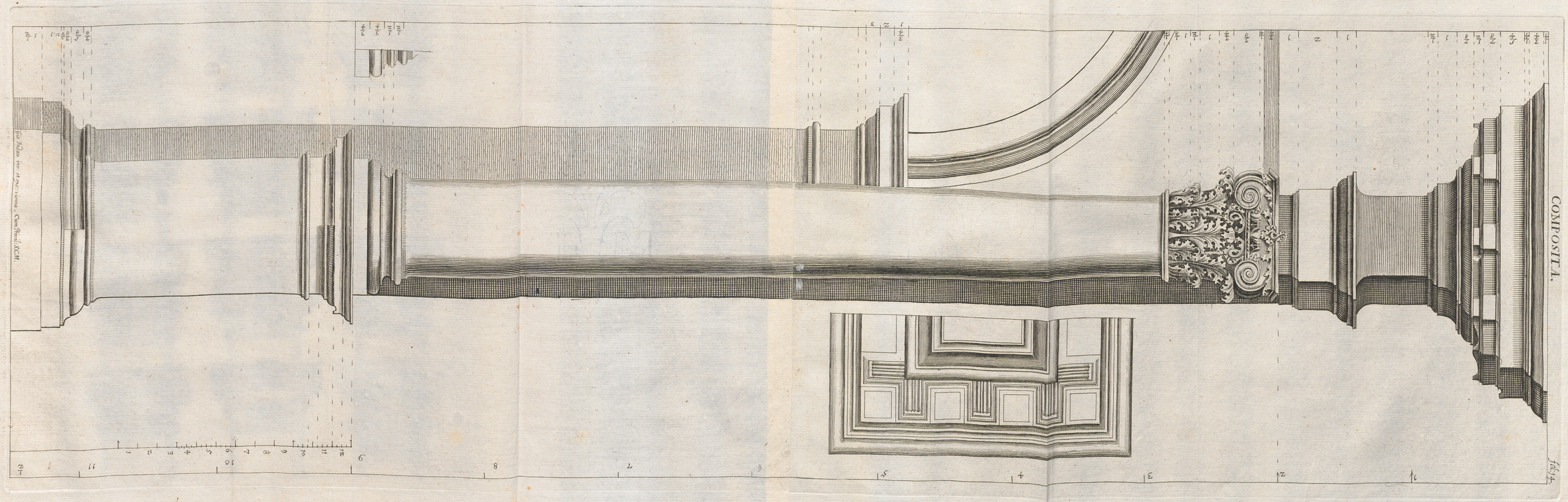
fol. 13

DEL: COMPOS:

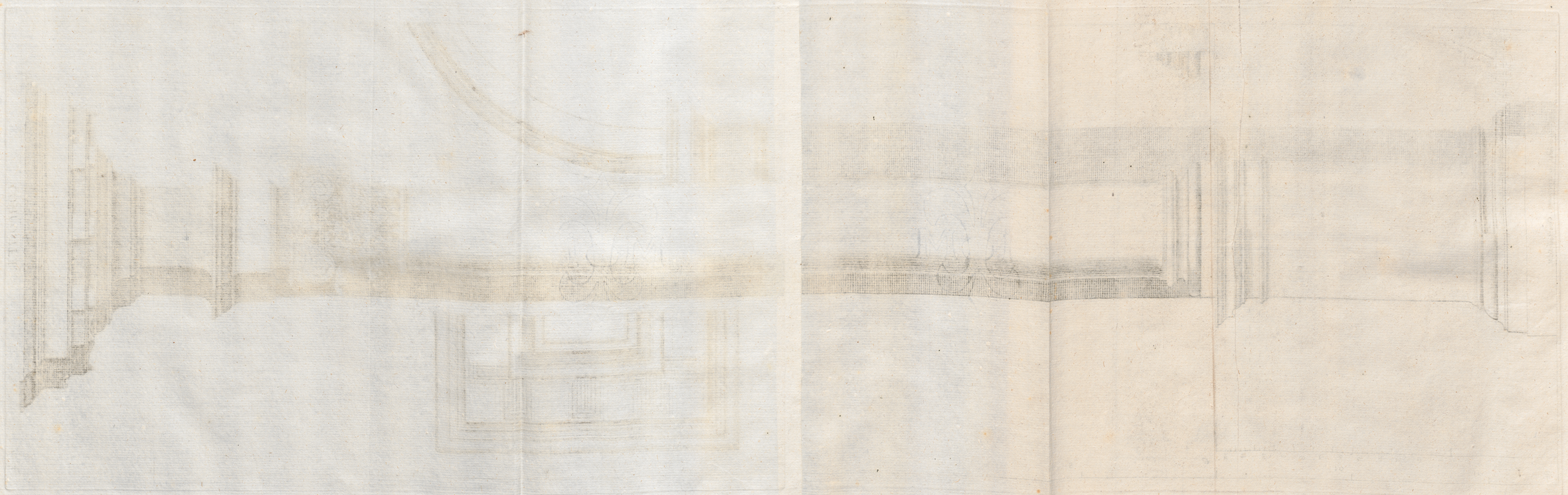




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0040
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1022175696/phys_0041
DFG



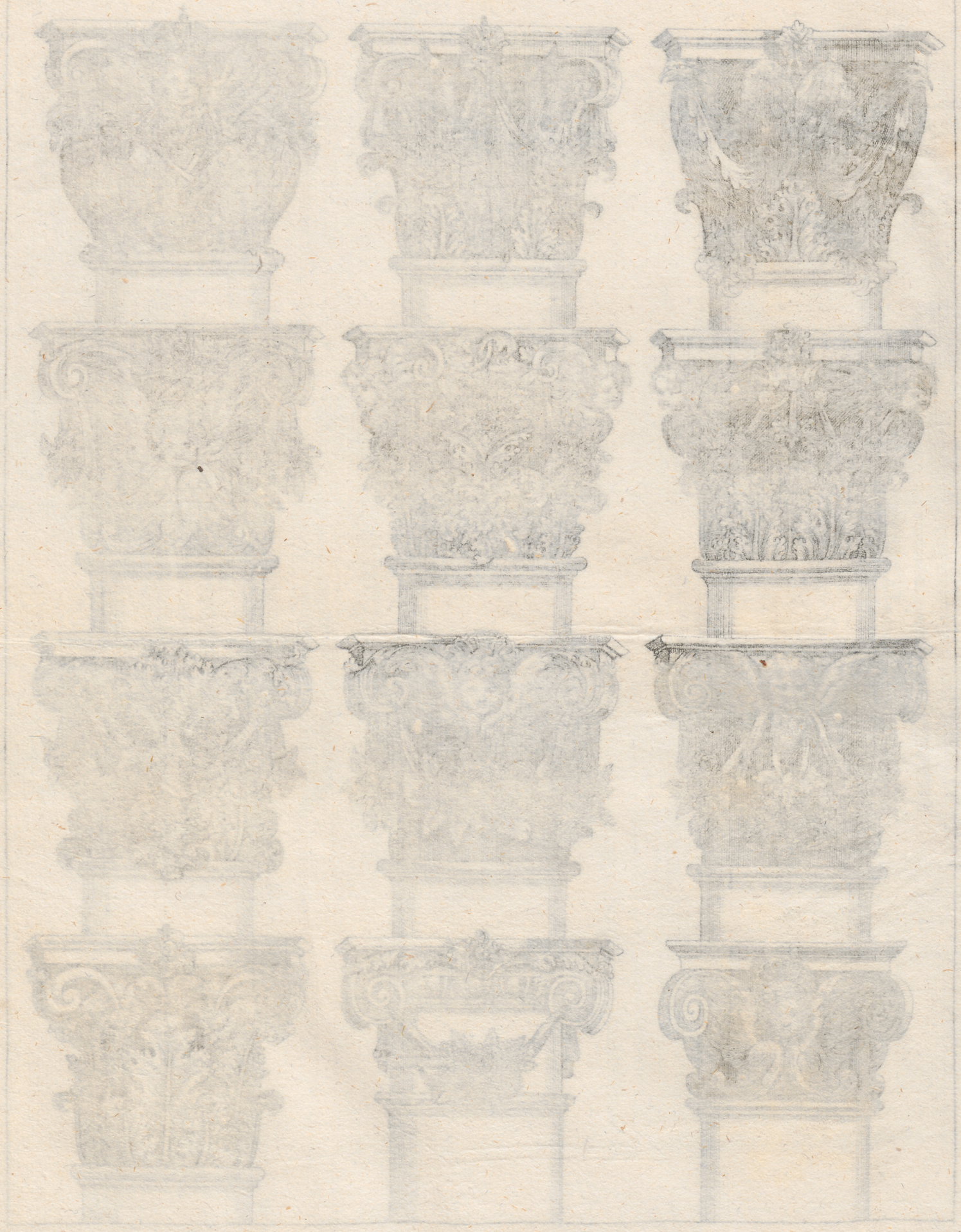
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0042
DFG

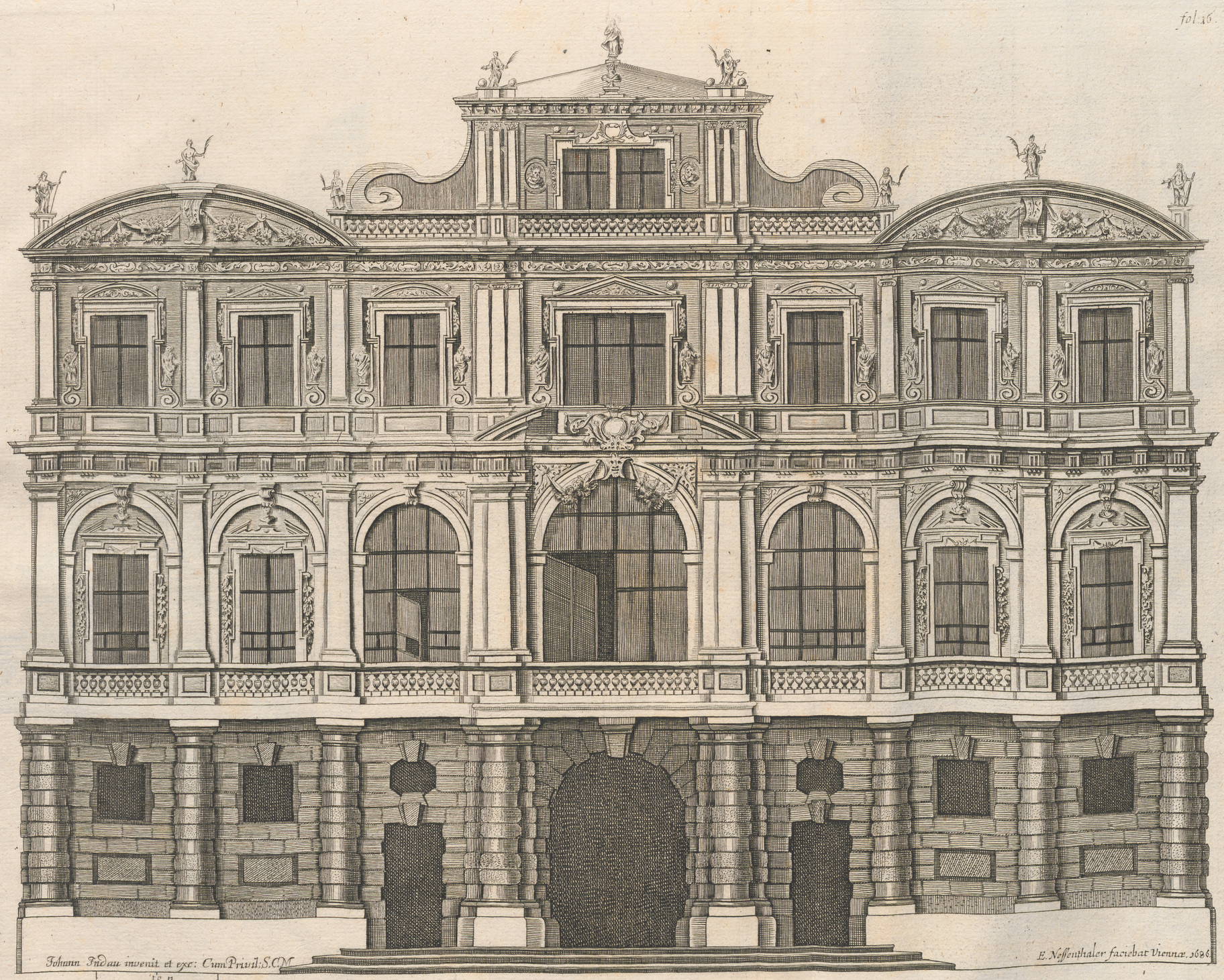
CAPITÆL[LI]



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0043
DFG

CAPITEL

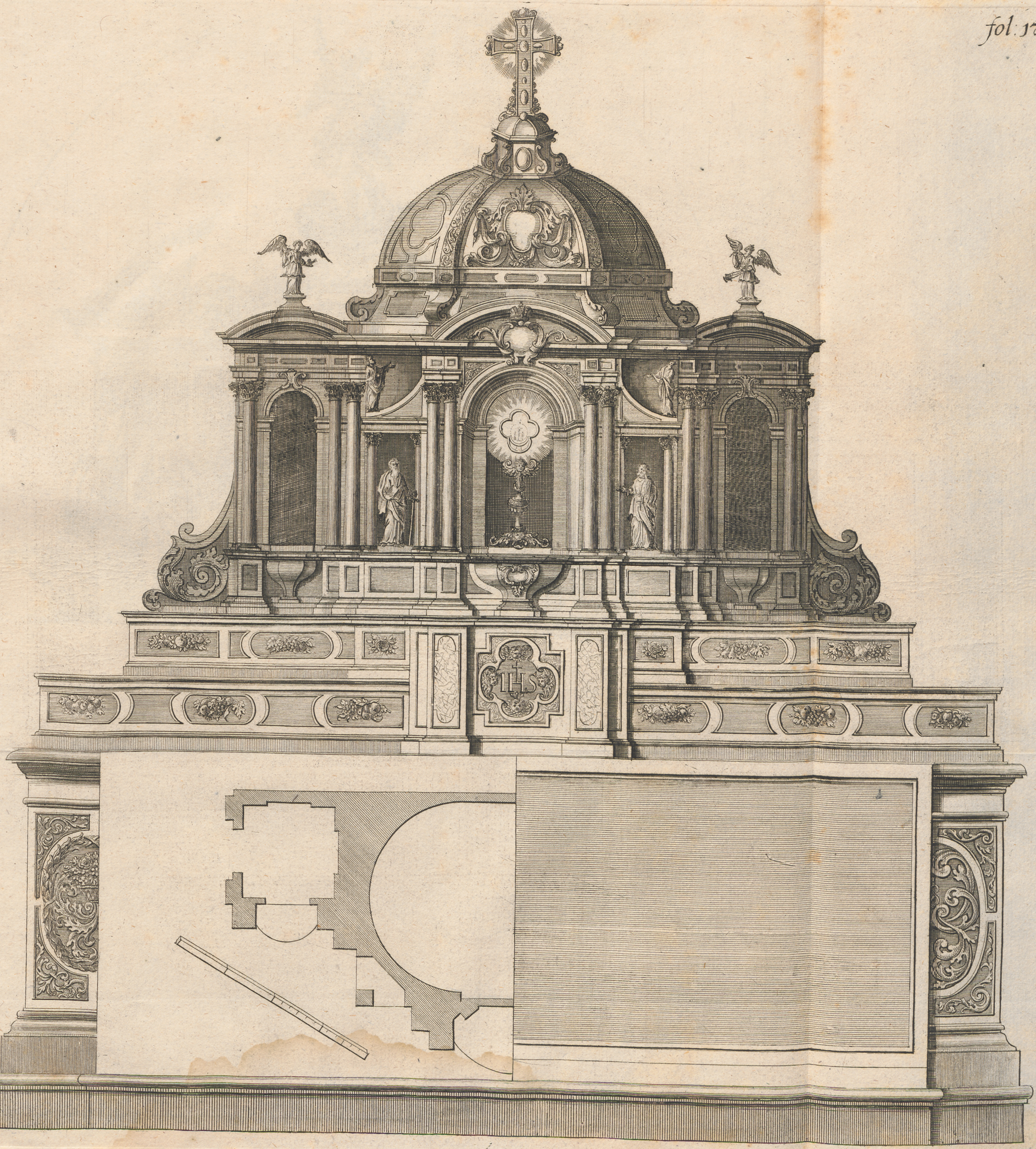




Johann Fridau invenit et exec: Cum Privil: S.C.M.

E. Nossenthaler faciebat Viennæ. 1696

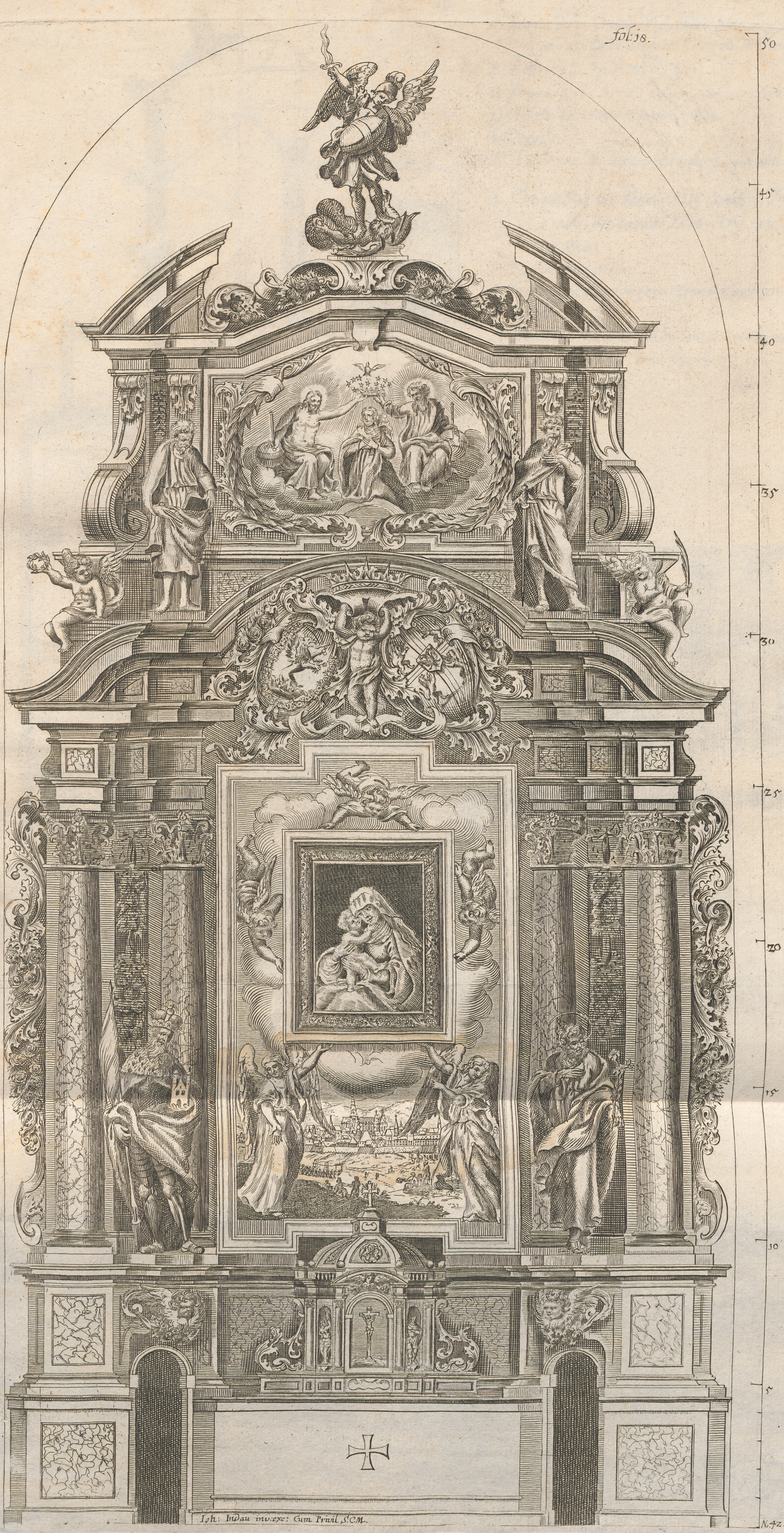
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1022175696/phys_0046
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0047
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0048
DFG



Joh: Indau mv: exc: Cum Priuil S.C.M.

N. 42.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0050
DFG

A. Pianta della Chiesa de' R. Padri della Comp: di Giesu alla Casa Professa Cesarea di Vienna

B. L'Alzata la Facciata di fuori.

C. Prospetto di dentro della parte interiore.

D. Profilo del Choro è delle Capelle.

E. Capelle.

F. Le Colonne di dentro che sostengono livolti.

A. Grund-Riß der Kirchen deß Kayserl: Profeß-Hauß, bey denen R.P.P. Soc: Jesu, am Hoff zu Wien.

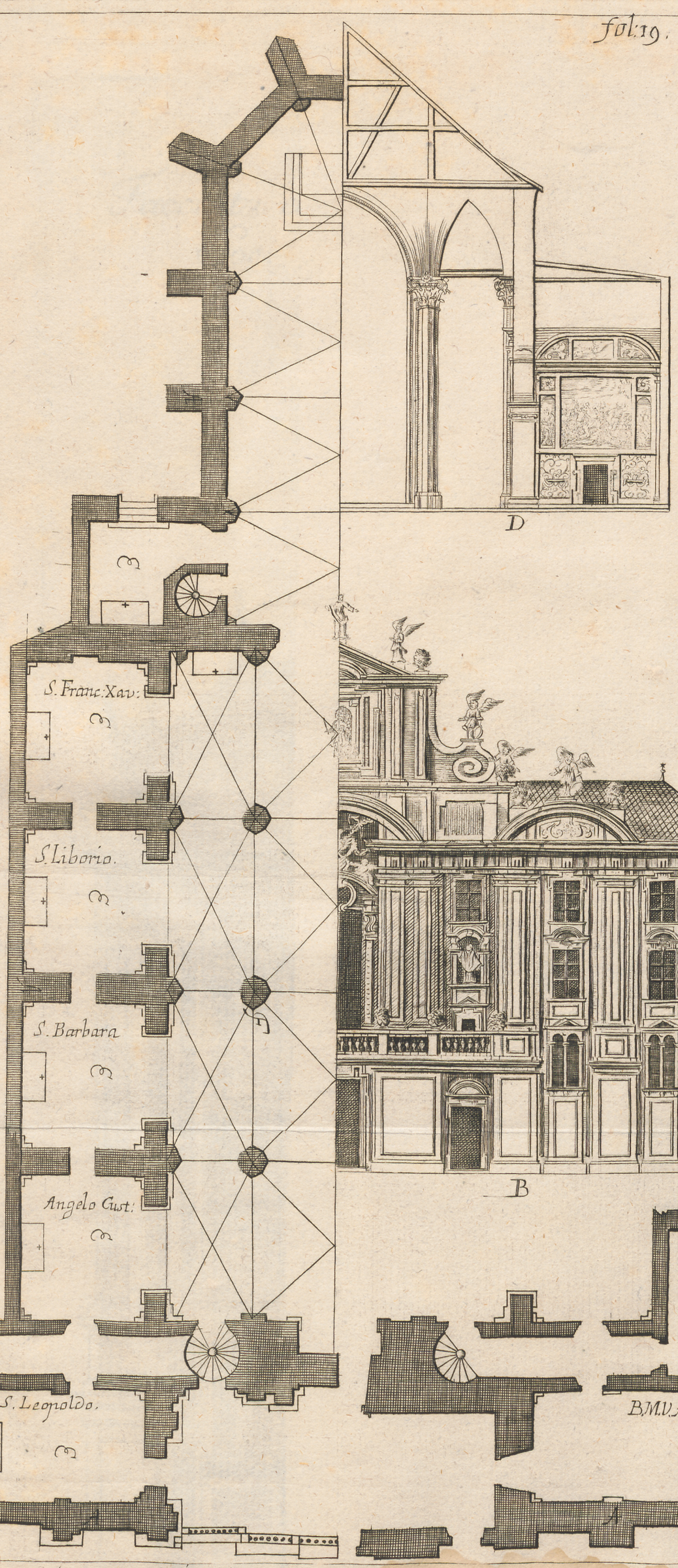
B. Facciata von außen.

C. Prospect von Innen der Innern Seithen.

E. Capellen.

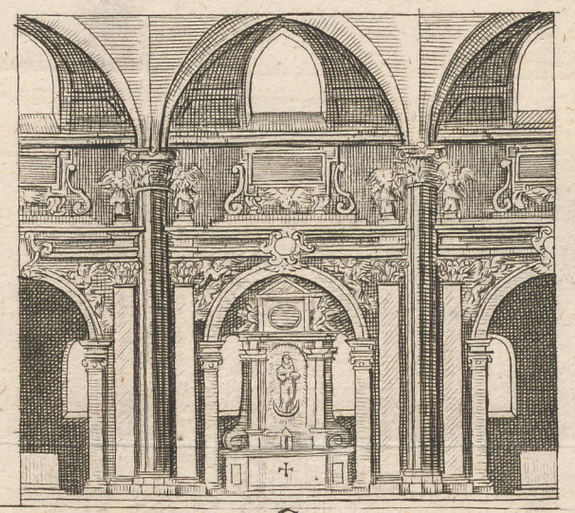
F. Die Inwendigen Pfeiller unter dem Gewelb.

D Profil des Chors und Capellen.



D

B



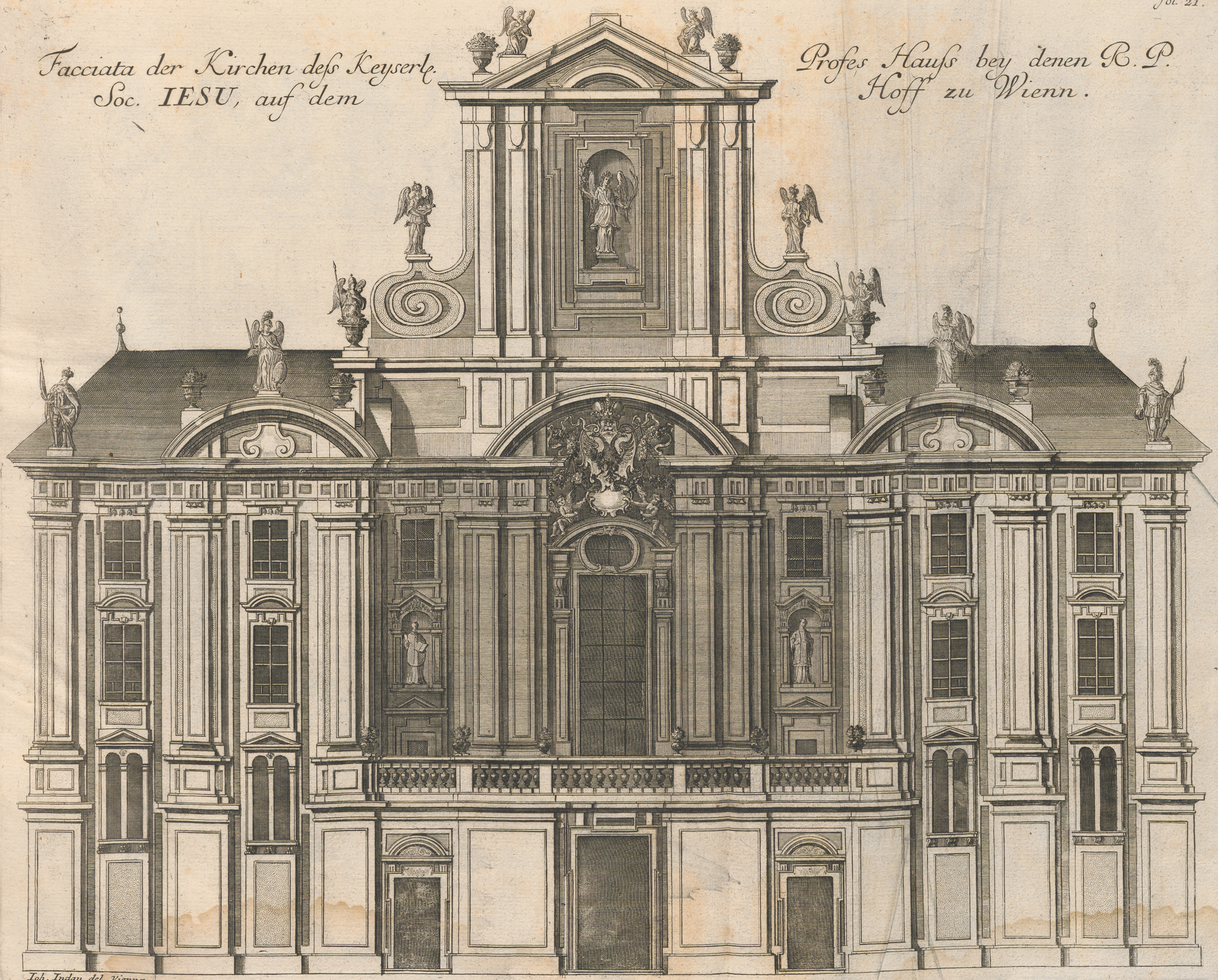
C.

Joh: Indau del: exc: Cum Privil: S.C.M.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0052
DFG

Facciata der Kirchen deſs Keyserl. Soc. IESU, auf dem Profes Hauſs bey denen R. P. Hoff zu Wienn.

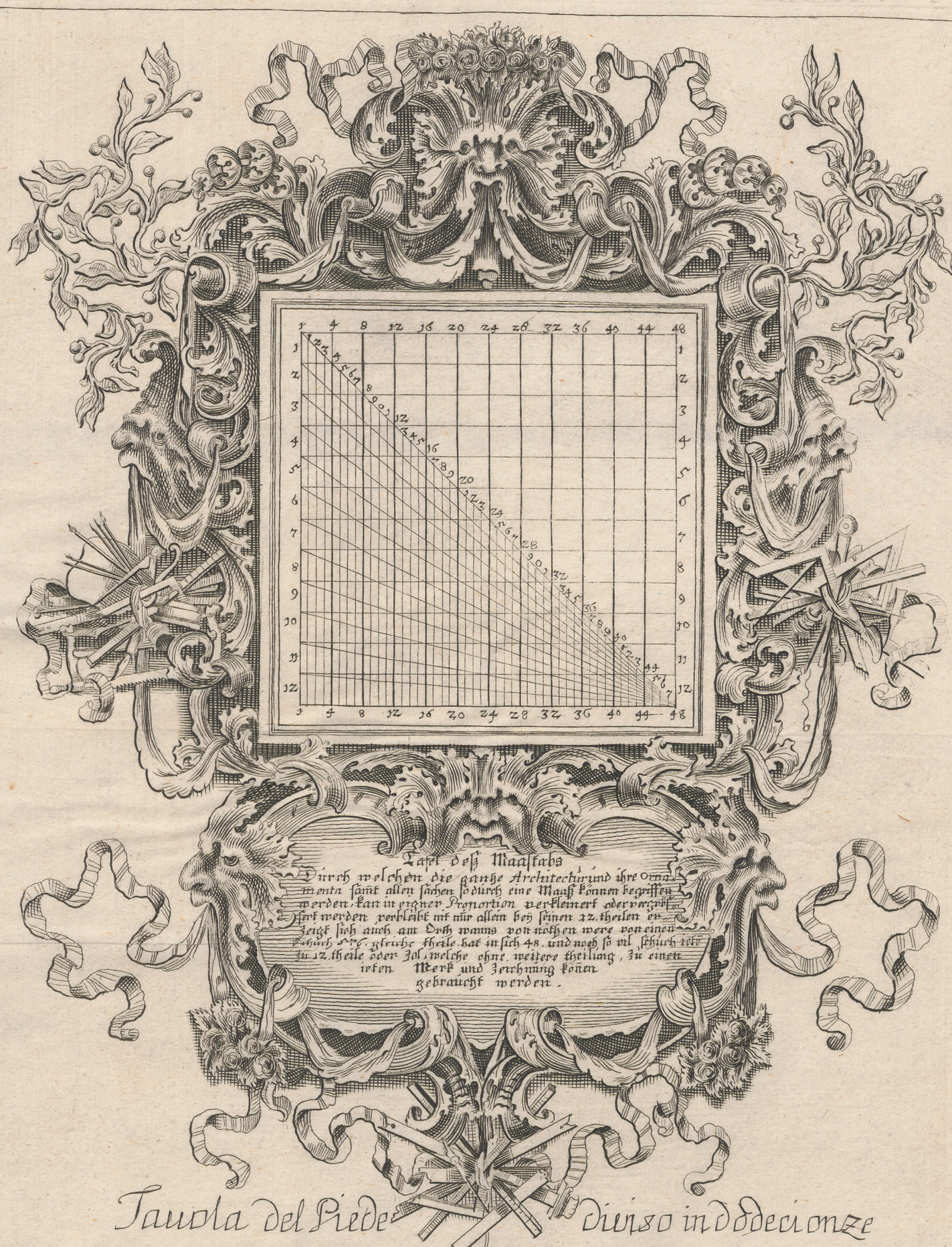


Ioh. Indau del. Viennæ.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0053
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0054
DFG

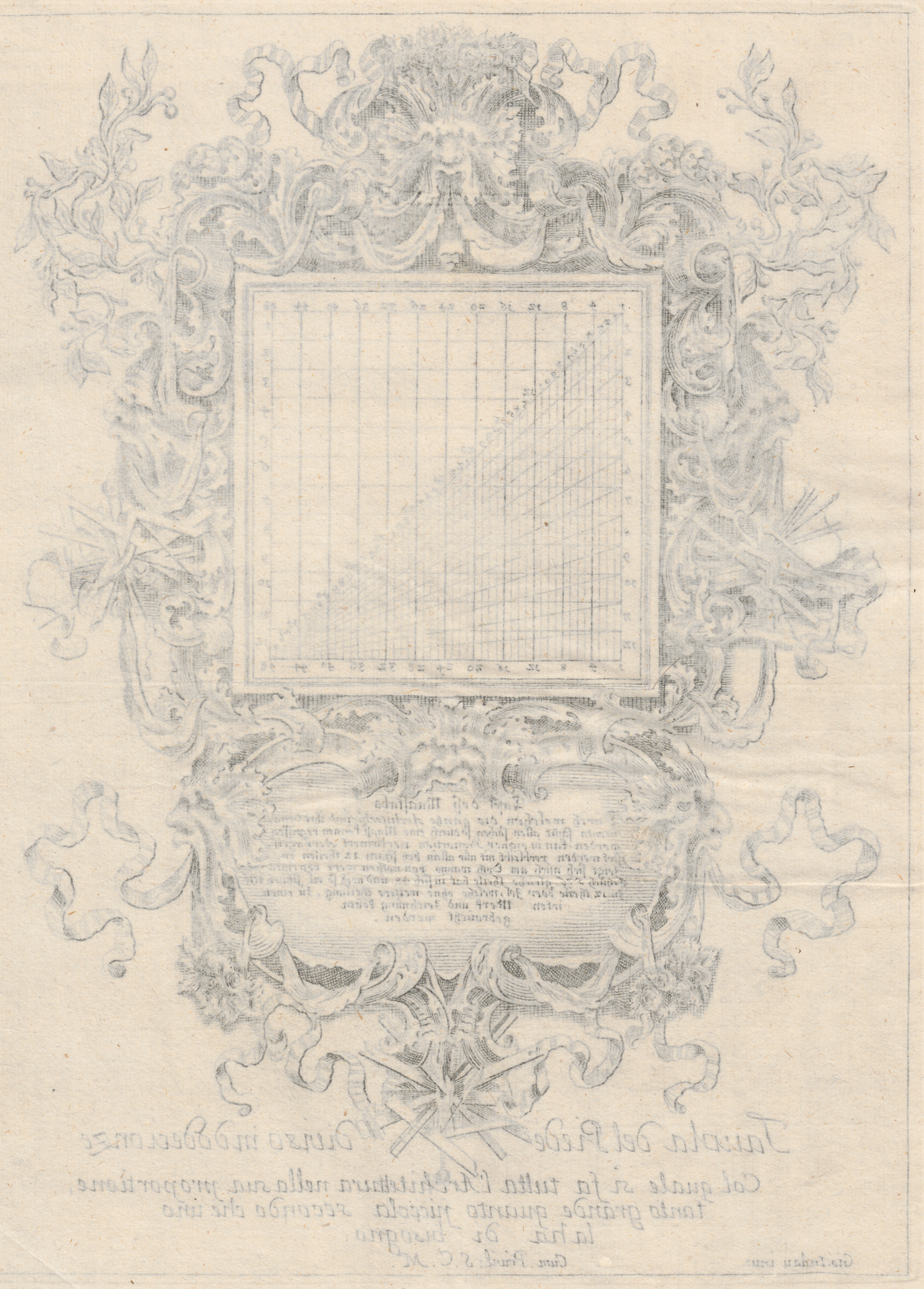


Tauola del Piede diuiso in dodeci once

Col quale si fa tutta l'Architettura nella sua proportione, tanto grande quanto piccola secondo che uno la ha di bisogno.

Gio: Indau inu: Cum Priuil: S.C.M.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0055
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0057
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0058
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0059
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0060
DFG

unten 7. Zoll von halber Dicke / ist das Schafft-Gesimbs hoch/ dises wird der halbe Theil zur Blatten genommen/ der andere halbe zum Staab und Blättel/ das Capitäl hoch 4. und ein Viertel Zoll/ welches so weit wird ausgeladen/ als das Postament und Schafft-Gesimbs breit ist/ die Saulen oben ist 6. Zoll dick.

Die Verjüngung der Saulen wird gemacht auf solche Weiß/ den Schafft zwischen den Capitäl- und Schafft-Gesimbs in 6. Theil getheilt/ die untern 2. Theil bleiben in einer Dicke/ auf disen zweyen Theilen wird ein Lini gerad überzogen/ und so dick die Saulen/ einen halben Circkel-Riß herumb gemacht/ hernach von der obern Saul-Dicke eine gerade Lini herunter biß auf den halben Circkel gezogen/ wo dise Lini den Circkel touchirt/ auf selben Punct mehr eine gerade Lini überzogen/ so weit nun dise zwo Lini von einander stehen/ selbe in 4. Theil getheilt/ und auf jedem Punct am Circkel-Riß Lini überzogen/ hernach haben wir noch 4. Theil biß zum Capitäl/ so muß man den ersten Punct deß Circkels über sich zum ersten Theil ziehen/ den 2. Punct zum andern Theil/ den 3. zum dritten/ der 4. ist am Capitäl/ diß ist die Verjüngung. Die Theilen des Capitäls/ seynd an der Figur; Die Architrau hat 3. und ein halben Zoll/ das Frieß 4. und ein halben/ den übrigen Theil getheilt in 3. Theil/ selben Theil ein darzu/ macht den obern ausflüssenden Staab oder Haupt-Karniß. Es hat auch die Saul ihren Pilaster und Bogen/ nach welchem ein gantz Gebäu oder Galerie kan geführt werden. A. 1.

Das fünffte und sechste Blat/
Ist die Dorica und ihre Ornamenten.

BEy disem ist abzunehmen/ wie selbe solle geziert werden/ wie ich vorgemelt die Ursach/ damit dise zwo Säulen unterschieden werden/ dise hat in der Höhe wider wie die vorige 6. und ein halben Schuh/ ein zum Haupt-Gesimbs/ 4. zum Schafft und Säulen/ das übrige zum Postament, diß ist breit 7. und ein halben Zoll/ hoch 15. Zoll/ jedes Gesimbs 2. Zoll/ das Schafft-Gesimbs/ von der halben Saul dick/ welche 6. Zoll dick ist unten/ oben 5. Zoll/ das Capitäl 4. Zoll hoch/ die Architrau 3. Zoll/ das Frieß 4. und ein halben/ das Haupt-Gesimbs auch 4. und ein halben Zoll/ die Ausladung von jedem Gesimbs zeigt die Figur selbst/ dann in disem kein Verbindnus ist/ das Haupt-Gesimbs mit Grackstein/ oder ohne Grackstein/ nach welchem die Ausladung muß gemacht werden/ wie dann in der Figur viererley Gesimbs zusehen seyn/ jedes besonder ausgeladen/ zu denen zwo Ausladungen und Gesimbsern/ die auf dem Blat besonder stehen/ zu den obern ist die Blatten auf der Seiten gezeichnet/ unter die Ausladung/ wie solche kan zwischen den Grackseinen gemacht werden/ welches Gesimbs mit den alten Drilippen/ welche zu diser Ordnung von denen alten Architectorn seyn gesetzt worden/ dise Drilippen muß haben nach diser Proportion 3. Zoll/ weil die Saul oben dick 5. Zoll/ so bleibt auf jeder Seiten ein Zoll/ die Holl-Köll oder Tieffen drein zu machen/ muß sie getheilt werden in 12. Theil/ das seynd Viertels Zoll/ die müssen also gebraucht werden. Erstlich ein Viertel Zoll zur halben Köll/ hernach ein halben Zoll zur Blatten/ wider ein halben Zoll zur Köll/ ein halben wider die Blatten/ und also fort/ wie es auf dem Blat gezeigt. Unter die Drilippen müssen von rechts wegen Tropffen hangen in der Architrau, und können nicht besser ausgetheilt werden/ als jeder von halben Zoll dreyeckig/ das seynd just 6. Tropffen/ mancher macht drey das gehet noch an/ andere machen 5. das will sich auch nicht übel schicken/ doch hat das recht mit 6. zwischen denen Drilippen dise Ordnung von ihrem Herkommen/ daß was in das Frieß gestellet seye/ wie sie dann Ochsen-Köpff und Rosen oder runde Scheiben gebraucht haben/ habe ich anstatt dessen Armaturas oder Kriegs-Waffen gesetzt/ kan auch darvor ein Geistlicher Ornat gebraucht werden/ nach dem das Gebäu/ und wer der jenige/ dem es gebauet werde/ Geistlich oder Weltlich ꝛc.

Im andern Gesimbs hab ich Drilippen nach meiner Invention und Gefallen gemacht/ und bleiben doch in ihren [illegible] habe auch den alten Ochsen-Kopff darzwischen gesetzt/ ist auch die Blatten unter die Ausladung darüber gesetzt zu sehen/ [illegible]he/ und wo die Buckeln hingehören/ unten ist auch die Blatten/ die auf das Capitäl gehört/ zu sehen/ wie selbe könne geziert [illegible] Neben diser Blatten ist der halbe Circkel/ von welchen können die Holl-Köll an den Schafft gemacht werden/ ist aber jetz kein Gebrauch mehr. Was die Pilastri neben der Saulen mit sich bringen/ breiter und stärcker seyn als der Tuscanæ, ist di[illegible] weilen auch die Dorica eben zu solcher schweren Last gebraucht wird zu tragen/ wie die Tuscana, aber im Schafft stärcker ist die Beyhülff der Pilastri der Doricæ B. 2.

Das sibende und achte Blat/
Von der Jonica und ihren Ornamenten.

DJe Jonica ist eben von gleichen Theilen/ was aber die Ornamenten und Gesimbser seyn/ findet man hier/ der Postaments-Platz hat 1. und Schuch/ wie die andere/ und der Schafft 4. Schuch/ das Haupt-Gesimbs 1. Schuch/ das Postament der Jonica ist hoch 17. Zoll/ breit 7. und Zoll/ die zwey Gesimbs 2. und ein halben breit/ ausgeladen 2. Zoll/ das Schafft-Gesimbs die halbe Dicke der Saul/ welche hat 5. und ein h[illegible] unten/ oben 4. und ein halben Zoll/ die Verjüngung ist eine wie die andere/ das Capitäl hat 5. Zoll/ wann der Schafft in seiner Proportion bleibt/ w[illegible] kürtzer gebraucht/ so hat das Capitäl nicht mehr/ als was die Schnörckel betrifft ohne Staab. Die Architrau 3. Zoll/ das Frieß 3. und ein halben Zo[illegible] ge/ das Haupt-Gesimbs/ die Theilung der Gesimbser findet man im Maßstaab/ habe auch beygesetzt neben der Abkrüpffung/ wann die Jonica solte [illegible] eines Gebäudes gebraucht werden/ ihrem Ansehen nach etwas schwach wäre/ hat sie durch dise Abkrüpffung so viel Hülff/ daß sie einer andern gleich [illegible] damit sie aber in ihrer Proportion verbleibe/ habe ich ihren Pilastro desto schmäler gesetzt/ und ist dise Breite die rechte Proportion zu denen Gallerie[illegible] Saul am mehresten darzu gebraucht wird. Was das Capitäl/ Schnörckel/ und andere Ornamenta antrifft/ findet man gar ausführlich hie neben.

Jonisch Capitäl.

ERstlich wie in der Figur zu sehen/ wird gemacht von der Säulen Dicke oben/ welche nach dem Maßstaab oben 4. und ein halben Zoll dick/ dise 4. getheilt in 30. Theil. Num. A. unten an der Figur/ darvon 3. Theil zur Blatten ober dem Schnörckel/ zum Blättlein 1. Theil/ zum Karniß 2. The Karniß herunter 9. Theil/ ziehe eine gerade Lini auf dem End des neundten Theil/ mehr ein Zwerg-Lini übers Creutz/ welcher ist der Mittel-Punct trum des Schnörckels/ alsdann von einem Theil einen runden Circkel-Riß gemacht/ dann hat die Rundung 2. Theil/ wie beym A. in der Figur mitten Schnörckel zu sehen/ in disem Circkel auf denen zwo Creutz-Linien ein Vier-Kand gemacht/ in disem mehr eine Creutz-Lini über Eck/ wie zu sehen bey den selbe Creutz-Lini/ als die Grösse vom Vierkand in 6. Theil getheilt/ welches seyn die Puncten/ wo man den Circkel auffsetzt den Schnörckel zu machen/ wie di denen Ziffern von 1. biß auf 12. zeigt/ der Anfang des Schnörckels/ setze den Circkel mit einem Fuß auf den Puncten 1. mit dem andern Fuß ober den Bu führe den Circkel von A. biß B. das ist ein Viertel vom Circkel/ wider den Circkel gesetzt auf den Puncten 2. und den Circkel weiter auffgemacht/ mit dem [illegible] auf B. geführt/ auf das C. und also fort/ biß der 12. Punct das Eck deß Karniß berührt/ alsdann wann der Schnörckel soll just seyn/ muß es vo ten aus/ auf der Seiten 1. von dem Eck deß Vier-Kands 5. Theil haben/ die Seiten 2. herunter 6. Theil/ die dritte 7. Theil/ die obere 8. Theil.

2. Die Blatten herum zu führen um den Schnörckel/ werden die Theil geändert und die Numeri verkehrt/ und der erste Fuß des Circkels gesetzt auf Lini zwischen 2. und 3. von gleichen 6. Theilen/ den andern Fuß des Circkels auf das Eck Num. 1. herum gezogen auf die andere Lini/ der andere F Puncten 3. den dritten Fuß auf den vierdten zwischen 1. auf 5. selbiger Lini/ den fünfften auf der Lini zwischen 2. und 6. den sechsten auf 7. den sibe den achten auf 9. den neundten auf 10. den zehenden auf 11. den eylfften auf 12. beym B. zu sehen/ wann also der Circkel just auf der Lini wird zusamm so wird die Blatten unter dem Karniß an Schnörckel 1. Theil haben/ von einer zu der andern/ wie der Schnörckel laufft 3. Theil/ also ist der [illegible] hoch 16. Theil/ breit 14. Theil/ die obere Blatten 5. Theil von der Saul ausgeladen/ das Centrum deß Schnörckels 3. Theil von der Saul.

3. Der ausflüssende Staab am Capitäl 5. Theil der runde 2. die Blatte 1. Theil.

4. Wie eins vor das andere ausgeladen/ weisen die drey Figuren ober einander. A. B. C.

C

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1022175696/phys_0061
DFG